

Repräsentativumfrage
Juni - September 2000

Soziale und ökonomische Bedeutung der Angelfischerei in Österreich



Dr. KOHL  RESEARCH CONSULT
im Auftrag des ÖKF



Vorwort

Es gibt, in Österreich wie in anderen Ländern, sehr viele Menschen, die Fischer sind, die in ihrer Freizeit fischen gehen und die dafür in Summe viel Zeit und Geld investieren. Fischer haben damit eine unmittelbare ökonomische Bedeutung, leisten aber darüber hinaus einen entscheidenden ökologischen Beitrag, sei es durch direktes Engagement im Gewässerschutz oder indirekt über ihre Lizenzgebühren (die ja im Endeffekt der Erhaltung der Gewässer als Lebensraum zugute kommen).

Vertreter der Angelfischerei erleben es aber immer wieder, daß diese Bedeutung in politischen Gremien und in der Öffentlichkeit nicht ausreichend wahrgenommen wird.

Politiker, öffentliche Entscheidungsträger. Journalisten und Medien sind es heutzutage einfach gewohnt, daß eine Interessensvertretung klare und fundierte Zahlen vorlegt.

Das gilt für Österreich, das gilt auch für Europa insgesamt. Die Europäische Angler-Allianz (EAA) hat bereits 1996 die Erstellung einer europaweiten Dokumentation zur sozio-ökonomischen Bedeutung der Angelfischerei als Prioritäts-Projekt Nr 1 definiert. Die EAA braucht das unter anderem als „Eintrittskarte“ für die Aufnahme als ständiges Mitglied in die entsprechenden EU-Gremien. Der für die Kontaktgespräche zuständige Repräsentant der EU-Kommission, Mr. Armstrong, hat ausdrücklich als Voraussetzung genannt, dass die EAA eine Studie auf streng wissenschaftlicher Basis („with full academic rigour“) vorlegt.

Auf europäischer Ebene wurde bisher eine Pilotstudie in der Schweiz durchgeführt, die zu je einem Drittel von der EAA, vom Schweizer Fischereiverband und vom Ministerium für Wald und Landschaft finanziert wurde (Planungsbeginn 1997 - Abschluß März 2000). Aus Ungarn liegen globale Daten vor, in den 5 skandinavischen Ländern ist seit 1998 eine gemeinsame, von allen zuständigen Ministerien unterstützte Studie im Laufen. Die EAA hat im Herbst 2000 gemeinsam mit CEMARE (Universität Portsmouth) bei der EU ein Projekt für die Untersuchung in allen europäischen Ländern eingereicht, mit einer geplanten Laufzeit von 4 bis 5 Jahren und entsprechenden Kosten; vorerst hat die EU eine Finanzierung abgelehnt. Dies nur zur Illustration, dass zwar jeder die Wichtigkeit einer solcher Studie sieht, dass aber die Realisierung mit enormen zeitlichen und finanziellen Problemen zu kämpfen hat.

Umso mehr freuen wir uns, dass es mit Unterstützung verschiedener Landesfischereiororganisationen gelungen ist, die vorliegende Studie aus eigener Kraft, ohne Finanzierungshilfe von EU oder Ministerien, in vergleichsweise kurzer Zeit zum Abschluß zu bringen.

Ein Großteil der methodischen Vorarbeiten und Analysen wurde vom Vorstand des ÖKF ehrenamtlich erledigt. Die externen Kosten von rund 240.000 Schilling wurden zu einem Drittel aus dem Budget des ÖKF, zu zwei Dritteln durch Sponsorbeiträge des Landesfischereirates NÖ, der fünf nÖ Revierverbände und der Landesfischereiverbände von Salzburg, Steiermark und Wien gedeckt, wofür wir herzlich danken.

Die Arbeit ist damit allerdings nicht zu Ende. Jetzt geht darum, die Ergebnisse in der Öffentlichkeit und bei den politischen Entscheidungsträgern entsprechend bekanntzumachen. Wir hoffen, auch dabei auf die Hilfe aller zählen zu dürfen, die Österreichs Fischerei in der Öffentlichkeit vertreten.



ABSCHNITT A

ZIELSETZUNG UND METHODIK

1. Zielsetzungen (EAA, Österreich)
2. Vorbereitungsphase und Methodenwahl
3. Untersuchungsaufbau
4. Technische Daten und Projektablauf



1. Zielsetzungen

Ziel der Studie ist es, zuverlässige und repräsentative Daten zu folgenden Fragen zu liefern:

- Wieviele Fischer gibt es?
- Wie oft und an welchen Gewässern fischen Sie?
- Welche ökonomische Bedeutung haben sie, wieviel Geld geben Sie aus?
- Welche Bedeutung haben sie für den Tourismus ?
- Image: Was denkt die Bevölkerung über Fischen und Fischer?
- Image: Was denken die Fischer über sich selbst?

Das Erhebungsprogramm deckt alle von der EAA definierten Punkte ab, wurde aber - in Hinblick auf eine optimale Verwertung in Österreich - noch um zwei wesentliche Punkte erweitert. Erstens wurden auch die ex-Fischer in die Studie mit einbezogen, zum zweiten wurde das Image der Fischerei auch bei Nicht-Fischern erhoben (letzteres besonders in Hinblick auf das Interesse von Naturschutzvertretern und Medien).

Die Ergebnisse dienen

- ⇒ als Input Richtung EU / EAA¹
- ⇒ zur Argumentation gegenüber Politikern und relevanten Institutionen in Österreich
- ⇒ zur internen Orientierung der Fischerei
- ⇒ zur Öffentlichkeitsarbeit

Generelles Ziel: Die Daten der Studie sollen allgemein akzeptiert werden

Die Studie ist der maßgebliche quantitative Bezugsrahmen für alle zukünftigen Publikationen und Diskussionen über Fischer und Fischerei in Österreich.

Wer immer über Fischerei schreibt - Wissenschaftler, Behörden wie Journalisten - kommt nicht umhin, diese Studie zu zitieren und ihre Zahlen als Basis zu nehmen.

¹ Aus Deutschland wurde bereits konkretes Interesse angemeldet, in Zusammenarbeit mit dem ÖKF eine analoge Studie durchzuführen, auch Polen hat Unterlagen angefordert. Für den Fall, dass die EU auch heuer die Finanzierung für das sehr groß angelegte CEMARE/EAA-Projekt nicht zusagt, könnte das "österreichische Modell" eine finanzierbare Alternative darstellen.



2. Planungsphase und Methodenwahl

In der Vorbereitungsphase wurden über die EAA zahlreiche Fragebögen und Unterlagen über frühere Studien in gesammelt und gesichtet (diverse Studien aus Frankreich, Italien, Deutschland, Skandinavien und England, diverse allgemeine österreichische Umfragen, Lizenznehmer-Umfrage OÖ, Mitgliederbefragung VÖAFV). Weiters hat das ÖKF beim Frageprogramm und bei der Analyse der Schweizer Pilotstudie mitgearbeitet, wodurch unmittelbare Erfahrungen gewonnen wurden, welche Methoden und Fragestellungen gut und welche weniger gut funktionieren.

Dabei zeigte sich, dass faktisch alle bisherigen Studien zumindest einen von zwei Schwachpunkten aufweisen:

- a) *entweder* die Studien erfasste nicht die Gesamtheit der Fischer, sondern nur jene, die formell organisiert bzw. registriert sind (Verbandsmitglieder, Lizenznehmer an bestimmten Gewässern etc.)
- b) *und / oder* die Studie operierte mit schriftlichen Fragebögen, wobei es infolge unterschiedlicher Rücklaufquoten zu einer Verzerrung der Stichprobe und mangelnder Repräsentativität kommen kann (und meistens auch kommt).

Das soll nicht als Abwertung der anderer Studien mißverstanden werden - manche hatten einfach von vornherein eine engere Zielsetzung (*etwa die methodisch sehr gute VÖAFV-Umfrage, die aber eben nur die eigenen Mitglieder abdeckt*).

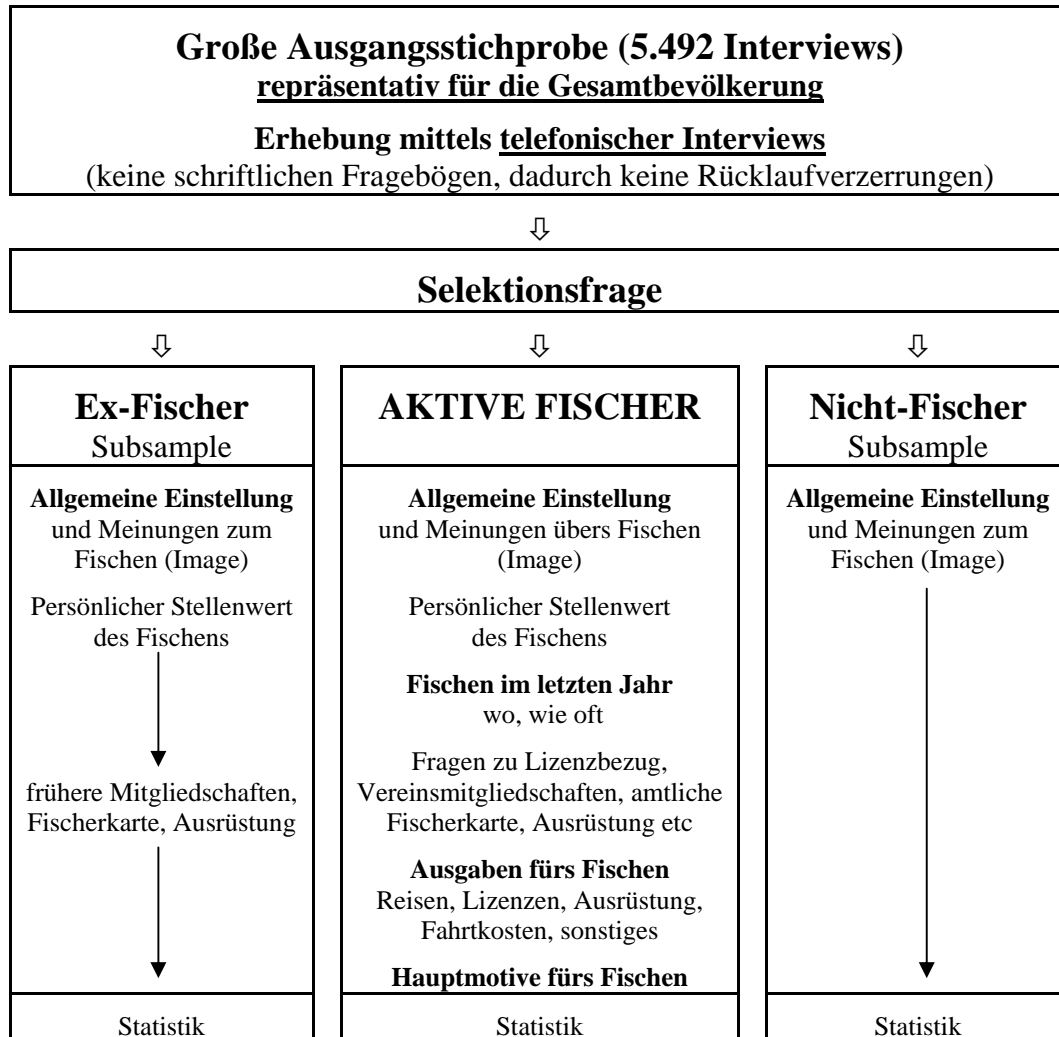
Aber für eine gesamtösterreichische Studie und für die Verwertung im Rahmen der EAA sind drei Punkte entscheidend:

- ⇒ **Erfassung aller Fischer**
- ⇒ **unzweifelhafte Repräsentativität**
- ⇒ **internationale Vergleichbarkeit**

Dies ist nur möglich, wenn man zuerst von einer Stichprobe der Gesamtbevölkerung ausgeht und nicht mit schriftlichen, sondern mit persönlichen / telefonischen Interviews arbeitet.



3. Untersuchungsaufbau



Frageprogramm international abgestimmt und vergleichbar

Besonderes Augenmerk wurde darauf gelegt, dass die Resultate der Kernfragen problemlos in eine (zukünftige) gesamteuropäische Dokumentation eingearbeitet werden können.

Qualität

Der nachfolgende Satz ist keine Abwertung anderer Studien. Er steht da, um den Fischern Österreichs die Sicherheit zu geben, dass sie mit Selbstbewußtsein auftreten können, wenn sie die Ergebnisse dieser Studie der Öffentlichkeit präsentieren.

Dies ist die beste und professionellste Studie zum Thema, die es in Europa gibt

Sollten Sie oder einer Ihrer Gesprächspartner an Details der Methodik interessiert sein, wenden Sie sich bitte ans ÖKF.





4. Technische Daten und Projektablauf

METHODIK UND TIMING	
Untersuchungsmethode	Telefonische Repräsentativumfrage
Grundgesamtheit	österreichische Bevölkerung ab 14 Jahre
Sampling-Methode	Random (aus österr. Telefonverzeichnis)
Ausgangsstichprobe (Gesamtbevölkerung)	5.492 Interviews Nicht-Fischer 722 Interviews Ex-Fischer 200 Interviews aktive Fischer 336 interviews
Interviewmethode	CATI (= Computer-Aided-Telephone-Interviews)
Feldarbeit	Mitte Juni – Ende August 2000
Auswertung	Rohauswertung Ende Sept.r, Endauswertung Dez. 2000
PROJEKTORGANISATION	
Planung und Koordination	ÖKF
Fragebogen	Inhalt und Fragestellung durch ÖKF CATI-Adaption durch AC Nielsen
Durchführung (Feldarbeit bis Tabellen)	AC Nielsen Österreich
Analyse und Berichtslegung	ÖKF

FINANZIERUNG

Alle Planungs- Koordinations- und Auswertungsarbeiten wurden auf ehrenamtlicher Basis von ÖKF-Vorstandsmitgliedern durchgeführt.

Die operative Durchführung (Stichprobenziehung, Interviews, Erstellung EDV- Tabellen) wurde, nach Einholung entsprechender Offerte, an das Marktforschungsinstitut AC Nielsen vergeben. Für diese Leistungen fielen inklusive MWSSt 234.690 AS, für Zusatzauswertungen weitere 6.000 AS, insgesamt S 240.690 AS an externen Kosten an.

160.000 Schilling davon wurden durch Zuschüsse verschiedener Landesfischereierorganisationen gedeckt, wobei namentlich der NÖ Landesfischereirat, die fünf niederösterreichischen Revierversände, sowie die Landesfischereiverbände von Salzburg, Steiermark und Wien und Beiträge leisteten.

Der Restbetrag (inklusive Material- und Vervielfältigungskosten rund 100.000 AS) wurde aus dem laufenden Budget des ÖKF, also aus den Jahresbeiträgen der ÖKF-Mitglieder finanziert.





ABSCHNITT B

ANZAHL DER FISCHER UND VERBREITUNG DES ANGELNS IN DER GESAMTBEVÖLKERUNG

1. Definition: Wer ist ein Fischer?
2. Anzahl aktiver Fischer und ex-Fischer
3. Soziodemografische Schwerpunkte
(Fischer-Anteile nach Geschlecht, Alter, Beruf, Bildung, Einkommen)
4. Fischer-Anteile nach Bundesländern
5. Überblicksanalyse Ex-Fischer
6. Anderer Fischer im Haushalt / in der Familie
7. Weitester Fischerkreis



1. Wer ist ein Fischer?

Eine Kernfrageder Studie lautet: Wieviele Fischer gibt es? Die Antwort hängt davon ab, wie man "Fischer" definiert.

Die bisher publizierten Zahlen über die Anzahl der Fischer in Österreich klaffen weit auseinander:

- ⇒ Eine relativ niedrige Zahl, nämlich 150.000 Fischer, nennt der Gewässerbiologe Spindler in der Publikation "Fischfauna in Österreich" (1995), die im Auftrag des Umweltministeriums erstellt wurde. Spindler kam auf diese Zahl, indem er die einzelnen Bezirkshauptmannschaften angeschrieben hat mit der Bitte, ihm die pro Jahr ausgegebenen amtlichen Fischerkarten und Gastkarten zu melden. Abgesehen davon, dass nicht alle BHs eine Meldung abgaben, wird die Gesamtzahl der Fischer liegt sicher um einiges höher, weil damit nur die Inhaber amtlicher Fischerkarten erfaßt werden.
- ⇒ Die höchste Zahlenangabe, nämlich 650.000 Fischer, kommt aus einer Bevölkerungsumfrage des IMAS-Instituts, als Antwort auf die Frage, ob jemand "zumindest gelegentlich" fischt. Diese Fragestellung erfasst auch Personen, die ohne "Amtliche" gefischt haben, weiters enthält die Frage keine zeitliche Begrenzung, so dass auch jemand, der vor zwei oder drei Jahren gefischt hat, mit ja antworten kann.

So seltsam es klingt, sowohl die 150.000 wie die 650.000 *könnten* richtig sein – die Differenz liegt nicht daran, dass jemand falsch gezählt hätte, sondern an der unterschiedlichen Definition.

Die nachstehende Grafik zeigt eine ganze Reihe von möglichen Definitionen, die für einen bestimmten Bereich durchaus sinnvoll sein können. Aber:

- Wenn es um die wirtschaftliche Bedeutung der Angelfischerei geht, also darum, wieviel Geld die Fischer ausgeben, ist eine zeitliche Begrenzung unbedingt notwendig.

In der Studie wurde daher darauf geachtet, dass die Fragestellung klare und eindeutige Abgrenzungen erlaubt:

aktive Fischer	= wer in den letzten 12 Monaten zumindest einmal gefischt hat
ex-Fischer	= wer früher einmal gefischt hat (egal wie lange zurück)

Wobei die ex-Fischer noch in zwei Gruppen unterteilt werden können

rezente ex-Fischer	= Personen, zuletzt vor 2 – 3 Jahren gefischt (also der Fischerei noch relativ nahe stehen)
sonstige ex-Fischer	= Personen, deren letztes Fischerjahr länger zurückliegt

Es wäre wichtig, auch in zukünftigen Studien und Presseaussendungen diese Definitionen zu verwenden. Für eine glaubwürdige Öffentlichkeitsarbeit ist es nicht gut, wenn dauernd unterschiedliche Zahlen genannt werden.



Wer ist ein Fischer?

Verschiedene Definitionen sind möglich - jede für sich sinnvoll

- ⇒ wer Mitglied bei einem Fischereiverein oder -verband ist?
- ⇒ wer eine gültige amtliche Fischerkarte hat?
- ⇒ wer eine Jahreskarte gelöst hat?
- ⇒ wer regelmäßig fischt (z. B. mindestens 5 x im Jahr)?
- ⇒ wer in den letzten 2 Jahren in Österreich gefischt hat?
- ⇒ wer in den letzten 2 Jahren gefischt hat (egal wo)?
- ⇒ wer in den letzten 12 Monaten mindestens einmal gefischt hat?
- ⇒ wer eine Angelausrüstung zuhause hat?

Definition im Rahmen dieser Studie:

Aktive Fischer = wer in den letzten 12 Monaten gefischt hat

Die Studie erlaubt aber auch die Berechnung anderer Fischer-Gruppen



2. Anzahl aktiver Fischer und ex-Fischer

Die erste Frage des Interviews lautete konkret:

Sprechen wir über Angeln, also Fischen mit der Angel.

Haben Sie schon einmal gefischt - egal ob in einem Teich, See, Fluss oder im Meer?

- ja, frueher einmal, aber nicht in den letzten 12 Monaten ⇒ EX-FISCHER
 - ja, innerhalb der letzten 12 Monate ⇒ **AKTIVE FISCHER**
 - nein, noch nie ⇒ NICHT-FISCHER
-

Es wird vielleicht auffallen, dass zuerst nach den ex-Fischern gefragt wurde – ein bewußte fragetechnische Vorkehrung, um die Befragten unmißverständlich auf die Zeitbegrenzung "letzte 12 Monate" aufmerksam zu machen. Vorschnelle Fehleinstufungen sind damit auszuschließen – wer bei dieser Fragestellung angibt, in den letzten 12 Monaten gefischt zu haben, hat es mit größter Wahrscheinlichkeit auch tatsächlich getan.

Wieviele Fischer gibt es ?

*Basis: Gesamtbevölkerung (Männer + Frauen), über 14 Jahre
insgesamt rund 6,7 Mio Personen*

**Haben Sie schon einmal gefischt - egal ob
in einem Teich, See, Fluss oder im Meer?**

ja, frueher einmal, aber nicht in den letzten 12 Monaten	20,9 %
ja, innerhalb der letzten 12 Monate	6,1 %
nein, noch nie	73,0 %

Aktive Fischer = 6,1 % ⇒ hochgerechnet 410.000 Personen

Der Vollständigkeit halber:

Die statistische Schwankungsbreite bei einer Samplegröße von 5.492 Interviews beträgt $\pm 0,5 \%$. Der "Wahre Wert" der aktiven Fischer liegt daher mit 95% Sicherheit in der Bandbreite von mindestens 5,6% und höchstens 6,6%.





3. Soziodemografische Schwerpunkte

Die folgenden Grafiken zeigen die Verbreitung der Angelfischerei in verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Der dunklere Balken repräsentiert den jeweiligen Anteil der aktiven Fischer, der hellere Balken die ex-Fischer – beide zusammen ergeben den Prozentsatz der "Personen mit Angel-Erfahrung" (= wer im Laufe seines Lebens schon einmal gefischt hat).

3.1. Vergleich Männer und Frauen

Aktive Angler

10% der Männer sind aktive Angler, bei den Frauen sind es erwartungsgemäß weniger, nämlich nur 3%.

Hochgerechnet auf bedeutet das:

<i>Aktive Fischer sind</i>	Anzahl Personen
männlich	~310.000
weiblich	~100.000
Insgesamt	410.000

Der männliche Überhang kommt nicht überraschend, man hätte durchaus einen noch deutlicheren Unterschied erwarten können. Rund 100.000 "fischende Frauen" sind eine eigentlich überraschend hohe Zahl..

Es darf vorweggenommen werden, dass die weiblichen Fischer in Schnitt weniger oft ans Wasser gehen und seltener allein angeln. Ganz offensichtlich sind die meisten zum Fischen gekommen, weil sie von ihren Männern / Freunden dazu animiert wurden, und dass sie vorwiegend gemeinsam mit ihrem Partner bzw. mit den Kindern – also im "Familienverband" angeln gehen. Aber das ändert nichts daran, rund 100.000 weibliche Angler sind eine respektable und erfreulich hohe Zahl.

Ex-Angler und Personen mit Angelerfahrung insgesamt

- Bei den Männern kommen zu den 10% aktiven Anglern noch 30% ex-Fischer \Rightarrow zusammen haben also 4 von 10 Männern eine mehr oder weniger intensive "Angel-Erfahrung".
- Bei den Frauen sind es 3% aktive Angler und 13% ex-Fischerinnen \Rightarrow macht zusammen 26%, also ein Viertel, Frauen mit Angel-Erfahrung.

3.2. Verbreitung des Angeln nach Altersgruppen

Eines der erfreulichsten Erkenntnisse: Fischen ist grundsätzlich keineswegs von einer Überalterung bedroht. Im Gegenteil: **In keiner Gruppe ist der Prozentsatz der Angler und der "Probierer" so hoch wie bei den Jugendlichen.**

- Details siehe Grafik.





Dass viele der Jungangler mit zunehmenden Alter nicht mehr aktiv weiterfischen, liegt zum Teil einfach daran, dass eben mit Beruf und Familiengründung andere Interessen in den Vordergrund treten. Für die Fischereivereine stellt das eine doppelte Herausforderung dar: Erstens die vielen interessierten Jungangler durch entsprechende Jugendarbeit so zu begeistern, dass sie auf Dauer dem Angeln zumindest innerlich verbunden bleiben. Zweitens, für diese Gruppe auch in den späteren Jahren entsprechende Angebote zu machen, vielleicht doch jedes Jahr ein- oder zweimal wieder fischen zu gehen.

Zusammenfassung

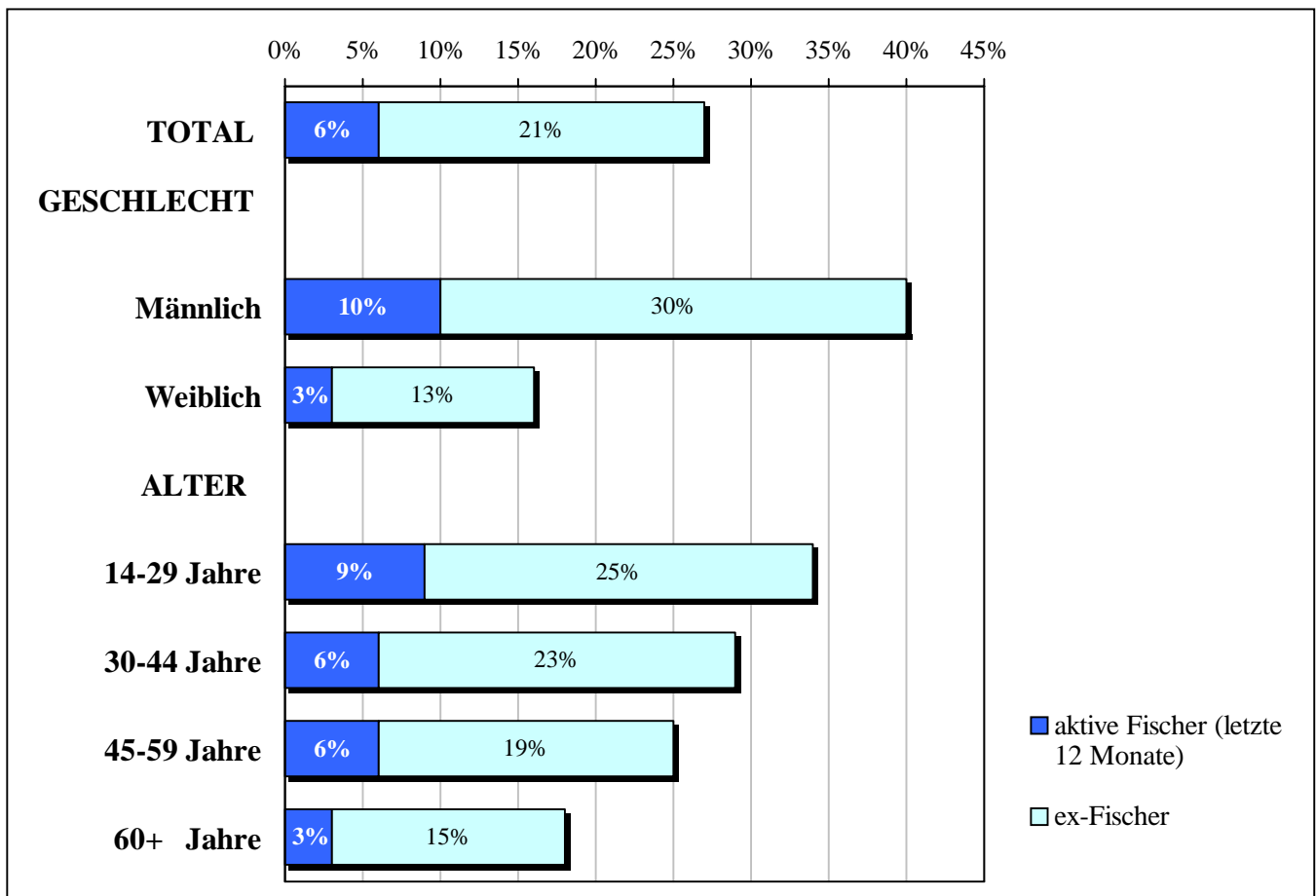
- Angeln ist grundsätzlich eine relativ weit verbreitete Freizeitbeschäftigung ist, die von vielen einmal zumindest "probiert" wurde.
- Es gibt erstaunlich viele Frauen, die – wenn auch meist nur zusammen mit Partner und Kindern – fischen gehen und aktive Angel-Erfahrung haben.
- Erfreulich ist der hohe Prozentsatz der Angler in der jüngeren Altersgruppe. Es ist keineswegs so, dass die Jugendlichen nur mehr Computer, Discos und elektronisches Spielzeug im Kopf hätte – es gibt sehr wohl ein Interesse an Beschäftigungen in und mit der Natur.

Die wichtige Schlußfolgerung daraus: Auch wenn viele ex-Fischer vielleicht nie wieder selbst fischen gehen, sie haben konkrete Erfahrung damit und wissen, worum es da geht.

Vorausgesetzt, dass ihre Erfahrungen einigermaßen positiv waren, kann man bei dieser Gruppe eine gewisse Nähe und Sympathie, jedenfalls ein Verständnis für die Fischerei annehmen. (Über die Einstellung der ex-Fischer zum Angeln siehe Kapitel "Image der Angelfischerei")



Fischer und ex-Fischer - Soziodemografie





3.2. Fischer-Anteile nach Erwerbstätigkeit und Berufsgruppen

Die nachstehende Grafik zeigt:

- Am höchsten ist der Anteil der aktiven Fischer bei den Facharbeitern und Arbeiter – hier gibt es mit 12% doppelt so viele aktive Fischer wie im Bevölkerungsdurchschnitt.
- mit 10% aktiven Fischern folgen die Schüler und Studenten – da schlägt hauptsächlich das jugendliche Alter durch.
- leicht überproportional ist der Fischer-Anteil auch bei den freien Berufen, Selbständigen und Landwirten.
- etwa im dem Schnitt liegen Angestellte und Beamte.
- bei Rentnern und Pensionisten fällt der Prozentsatz der aktiven Fischer auf 4%

Letzteres ist ein wenig überraschend, läßt sich aber durch verschiedene Faktoren erklären:

Es ist ein Faktum, dass die Anzahl der Fischer in Österreich vor allem zwischen 1980 und 1985 sehr stark gestiegen ist – in früheren Generationen (die jetzt die Hauptmasse der Pensionisten stellen) war das Fischen aus verschiedenen, teilweise auch finanziellen Gründen weit weniger verbreitet.

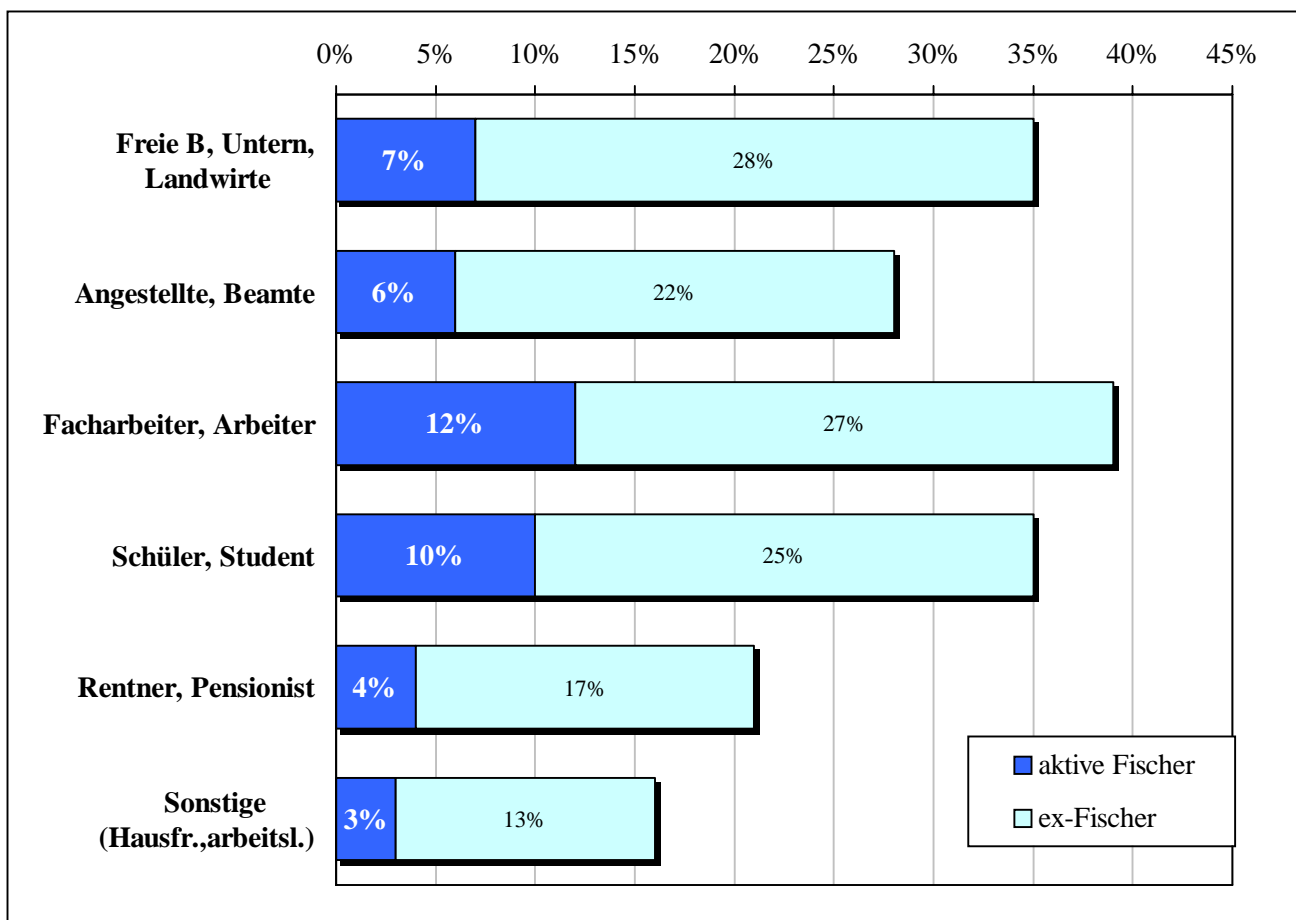
Die Gruppe der Pensionisten *beginnt* zwar mit 60-65 Jahren, geht aber bis achtzig und mehr Jahre hinauf, und ab einem gewissen Alter wird selbst eine sonst so erholsame Tätigkeit wie Fischen körperlich zu mühsam (vielleicht nicht so sehr das Fischen selbst, aber jedenfalls das Hinfahren, Geräte schleppen etc.)

Pensionisten, die im Rahmen eines Vereins fischen, oder die das Wasser vor der Haustür haben, sind vielleicht nicht so anfällig fürs "Aufhören". Aber es gibt – wie spätere Ergebnisse zeigen – eben auch sehr viele Fischer ohne Vereinsbindung. Und da ist verständlich, dass das Animo, extra irgendwo zum Fischen hinzufahren, mit höherem Alter abnimmt.

- Am niedrigsten ist der Prozentsatz der aktiven Fischer mit 3% bei den "Sonstigen" – ganz einfach, weil darin hauptsächlich Frauen vertreten sind, die eben generell weniger fischen.



Fischer und ex-Fischer - Soziodemografie





3.3. Fischer-Anteile nach Schulbildung und Einkommen

Die nachstehende Analyse hat insofern besondere Bedeutung, weil Fischen von verschiedenen Seiten und teilweise auch von den Medien als "Unterschichten-Sport" angesehen wird. Der Spruch vom "Fischen als Jagd des kleinen Mannes" ist weit verbreitet. Das wäre an sich nichts Schlechtes, gäbe es da nicht vielfach einen abwertenden Beigeschmack.

Die nachstehende Analyse zeigt:

- In den "obersten Bildungsschichten" der Maturanten / Akademiker sind 5% aktive Fischer, das ist leicht niedriger als der Durchschnitt von 6%. Das wird zum Teil wieder dadurch ausgeglichen, dass es in dieser Gruppe den höchsten Prozentsatz an ex-Fischern gibt.
- Knapp höher als der Durchschnitt liegen mit je 7% die Personen mit abgeschlossene Lehre bzw. berufsbildende Schule und die "nur Pflichtschüler".

Das heißt, es gibt zwar bei den aktiven Fischern tatsächlich eine leichte Tendenz, dass Arbeiter und Facharbeiter *etwas* mehr, und Maturanten/Akademiker *etwas* seltener zum Fischen tendieren. Aber es ist nur eine ganz schwache Tendenz, und eine abwertende Bezeichnung als Unterschichten-Beschäftigung ist keinesfalls gerechtfertigt.

Schon gar nicht, wenn man sich die Einkommensverteilung anschaut:

- In der oberstenKategorie (über 30.000 Schilling netto pro Monat) gibt es mit 8% einen signifikant überdurchschnittlichen Anteil aktiver Fischer.

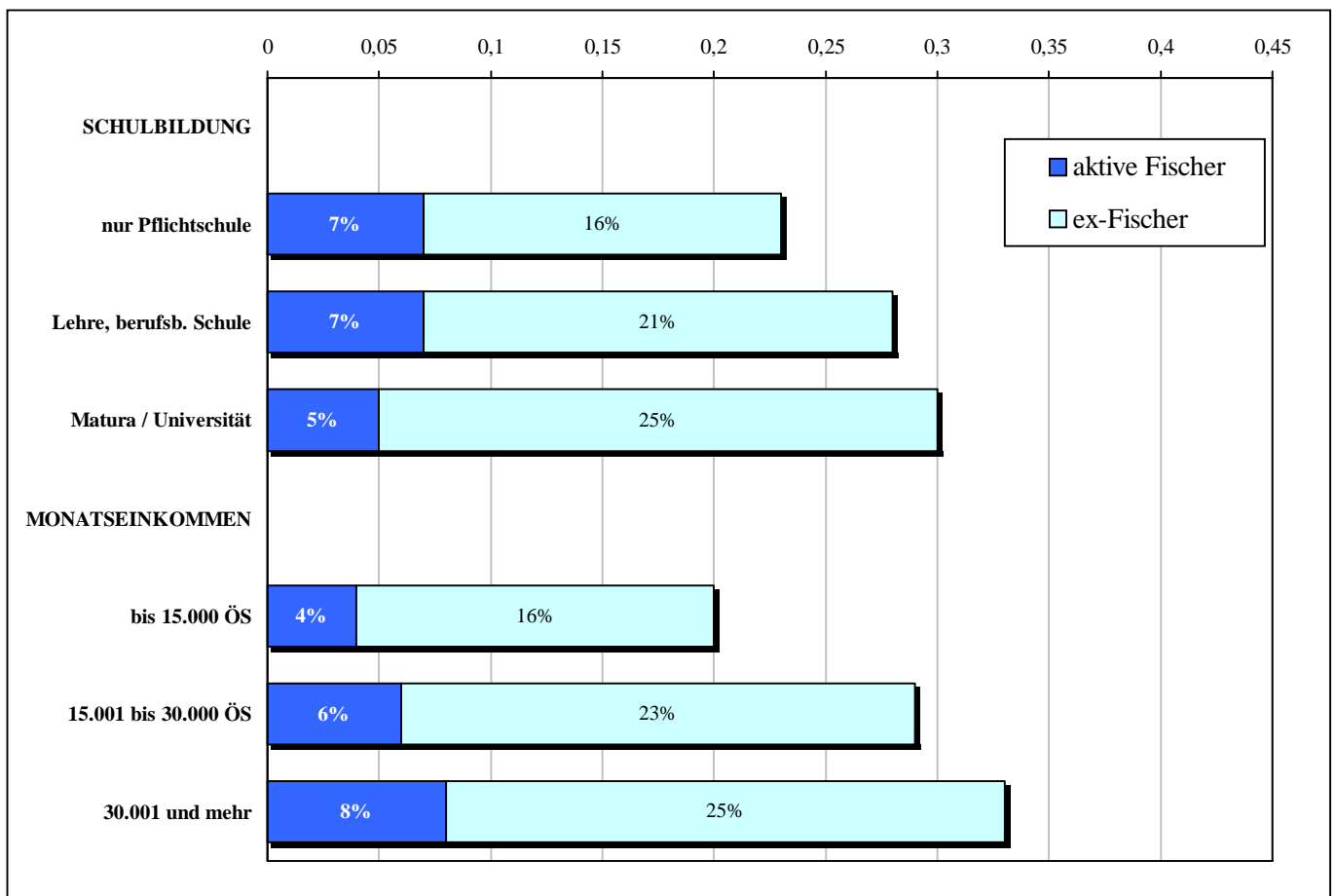
Zusammengefaßt:

Fischen ist *weder* ein Oberschichten- noch eine Unterschichten-Phänomen.

Fischen ist vielmehr eine jener wenigen Freizeitbeschäftigungen, die in allen Bevölkerungsschichten gleichmäßig verbreitet ist.



Fischer und ex-Fischer - Soziodemografie





4. Fischer-Anteile nach Bundesländern

Die folgende Grafik zeigt die Fischer-Anteile in den einzelnen Bundesländern-

Generell ist festzustellen, dass die Unterschiede nicht wirklich groß sind.

- Am niedrigsten ist der Prozentsatz der aktiven Fischer in der Bundeshauptstadt Wien mit rund 4%.
- Relativ am höchsten ist er in Kärnten und in der Steiermark mit 8 – 9%.
- Die übrigen Bundesländer liegen mit jeweils 5 – 7% in der Nähe des Durchschnitts.

Hochrechnung "Aktive Fischer" pro Bundesland

Obwohl naturgemäß die Bundesländer-Resultate mit höheren statistischen Schwankungsbreiten behaftet sind als die Gesamtzahl für Österreich, wurde versucht, für jedes einzelne Bundesland eine Hochrechnung auf die absolute Zahl der aktiven Fischer durchzuführen.

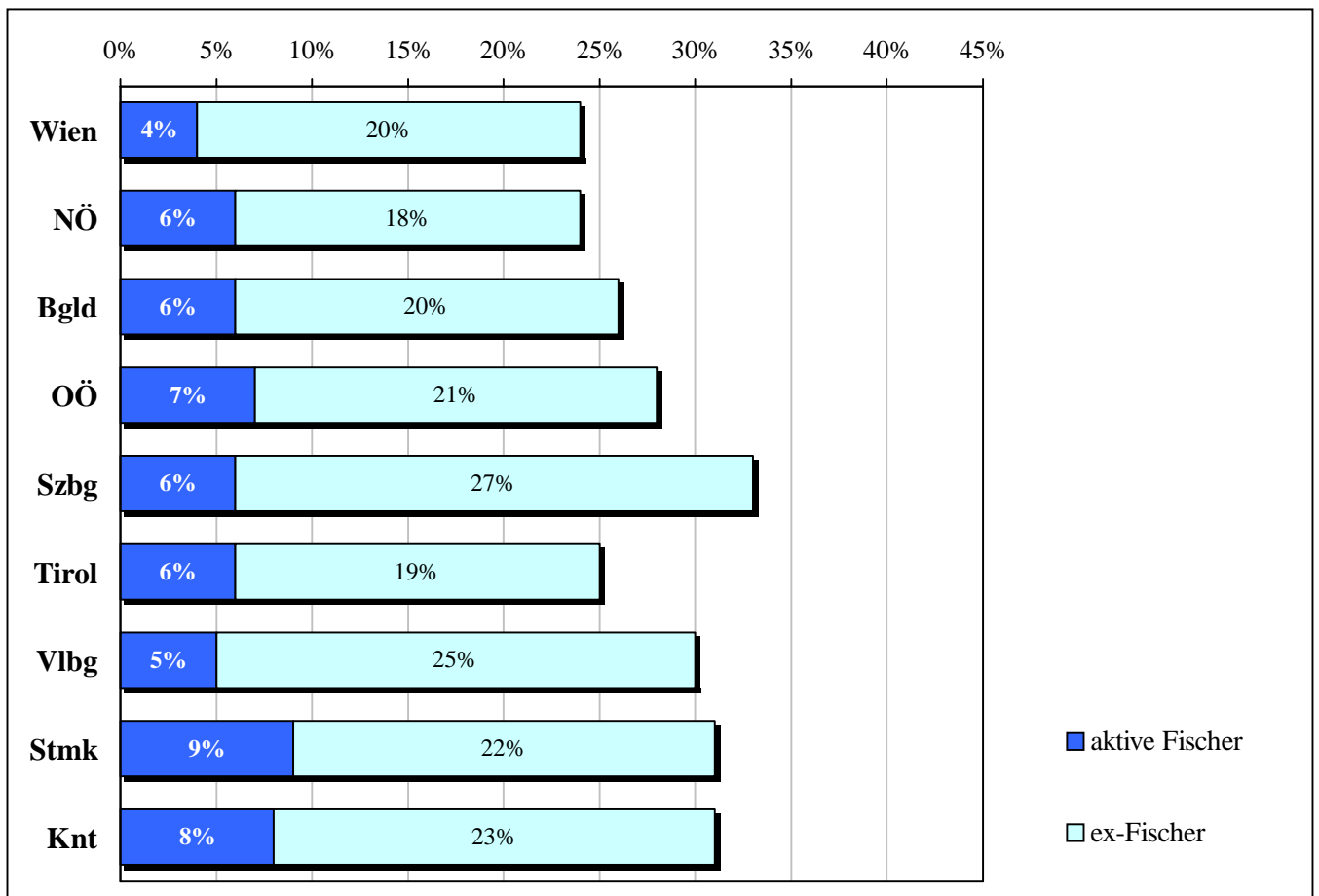
<i>Hochrechnung</i>	Aktive Fischer²
Wien	49.000
NÖ	75.000
Bgld	11.000
OÖ	79.000
Salzbg	25.000
Stmk	89.000
Knt	38.000
Tirol	32.000
Vlbg	12.000
Gesamt	410.000

Wie gesagt, die Tabellen sind sicher nicht auf den einzelnen Tausender genau – aber die Größenordnungen sind reliabel.

² Bitte nicht zu verwechseln mit der Anzahl der ausgegebenen Landesfischereikarten – die sind jeweils um einiges geringer, da – siehe später – bei weitem nicht alle, die im letzten Jahr gefischt haben, eine "Amtliche" gelöst haben.



Fischer und ex-Fischer - nach Bundesländern





5. Überblicksanalyse Ex-Fischer

21% ex-Fischer sind hochgerechnet über 1,4 Millionen Personen. Das ist eine sehr große, aber keine einheitliche Gruppe. Es gibt darunter solche, die in den Vorjahren intensiv gefischt und nur aus irgendwelchen Gründen ein oder zwei Jahre pausiert haben, die sich eigentlich als Fischer fühlen, vielleicht sogar noch Mitglied bei einem Verein sind und die fest vorhaben, wieder Fischen zu gehen. Es gibt aber auch solche, die vielleicht vor 10 oder 15 Jahren ein paarmal mit Freunden fischen gegangen sind, wenig daran gefunden haben und keinerlei Lust haben, damit wieder anzufangen.

Die folgenden Analysen untersuchen, welcher Teil der ex-Fischer zwar *im letzten Jahr* nicht aktiv war, aber trotzdem zum "weiteren Fischer-Kreis" gezählt werden kann. Indikatoren dafür sind unter anderem:

- wer zwar nicht im letzten Jahr, aber vor 2 – 3 Jahren gefischt haben
- wer noch eine Angelausrüstung zuhause hat
- wer (zumindest damals) ein begeisterter Fischer war
- wer fest vorhat, in den nächsten Jahren wieder einmal fischen zu gehen

Das ist deswegen von praktischem Interesse,

- a) weil sie relativ leicht wieder fürs Fischen gewonnen werden können
(⇒ "direktes Marketing-Potential")
- b) weil sie die Fischerei und ihre Anliegen positiv sehen
(⇒ "potentielle Verbündete" bei der Öffentlichkeitsarbeit))

Details zeigen die Grafiken, zusammenfassend ist aber festzustellen, dass ein großer Teil, nämlich rund ein Viertel der ex-Fischer dem Angeln immer noch sehr nahe steht – und das sind immerhin rund 300.000 Personen.



Ex-Fischer

**Wann, vor wievielen Jahren haben Sie das
letztmal gefischt, wie lange ist das her?**

Basis: 200 Interviews

2 - 3 Jahre	24 %	300.000 „rezente“
4 - 5 Jahre	10 %	
6 - 10 Jahre	16 %	
laenger zurueck	51 %	

**Haben Sie noch eine eigene Anglerausruestung,
ein Angelzeug zu Hause?**

ja	36 %	rund 500.000
nein	64 %	

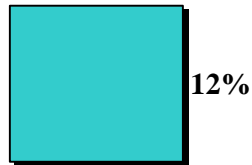


Ex-Fischer

(Basis 200 Interviews)

Was hat Fischen für Sie bedeutet?

**begeisterter Fischer,
nütze jede Gelegenheit**



**eine meiner
Lieblingsbeschäftigungen**



**gerne, aber nicht
wichtigstes Hobbies**



**wenn es sich zufällig
ergibt**





Ex-Fischer

(Basis 200 Interviews)

Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten 1 - 2 Jahren wieder einmal fischen gehen?

ganz sicher	10 %	rund 140.000
wahrscheinlich ja	14 %	rund 160.000
vielleicht, wenn es sich ergibt	20 %	
wahrscheinlich nein	21 %	
ganz sicher nicht	35 %	

Wenn Sie sich Ferienprospekte anschauen – achten Sie da auch darauf, ob es dort Möglichkeiten zum Fischen gibt?

ja, meistens	4 %	} rund 180.000
ja, fallweise	9 %	



6. Anderer Fischer in der Familie

Fragestellung:

Gibt es sonst (noch) jemanden in Ihrem Haushalt bzw. in Ihrer Familie, der Fischer ist?

Anderer Fischer im Haushalt / in der Familie	JA %
Aktive Fischer gesamt	48
- männlich	40
- weiblich	72
Ex-Fischer gesamt	27
- männlich	21
- weiblich	38
Nicht-Fischer gesamt	14
- männlich	8
- weiblich	17

Wo es einen Fischer in der Familie gibt, gibt es sehr oft auch noch einen zweiten oder dritten. Fischen erweist sich – nicht unerwartet - vor allem bei Frauen als eine Aktivität, die sehr stark damit korreliert, ob auch jemand anderer in der Familie fischt, der die familienmitglieder mitnimmt und animiert.

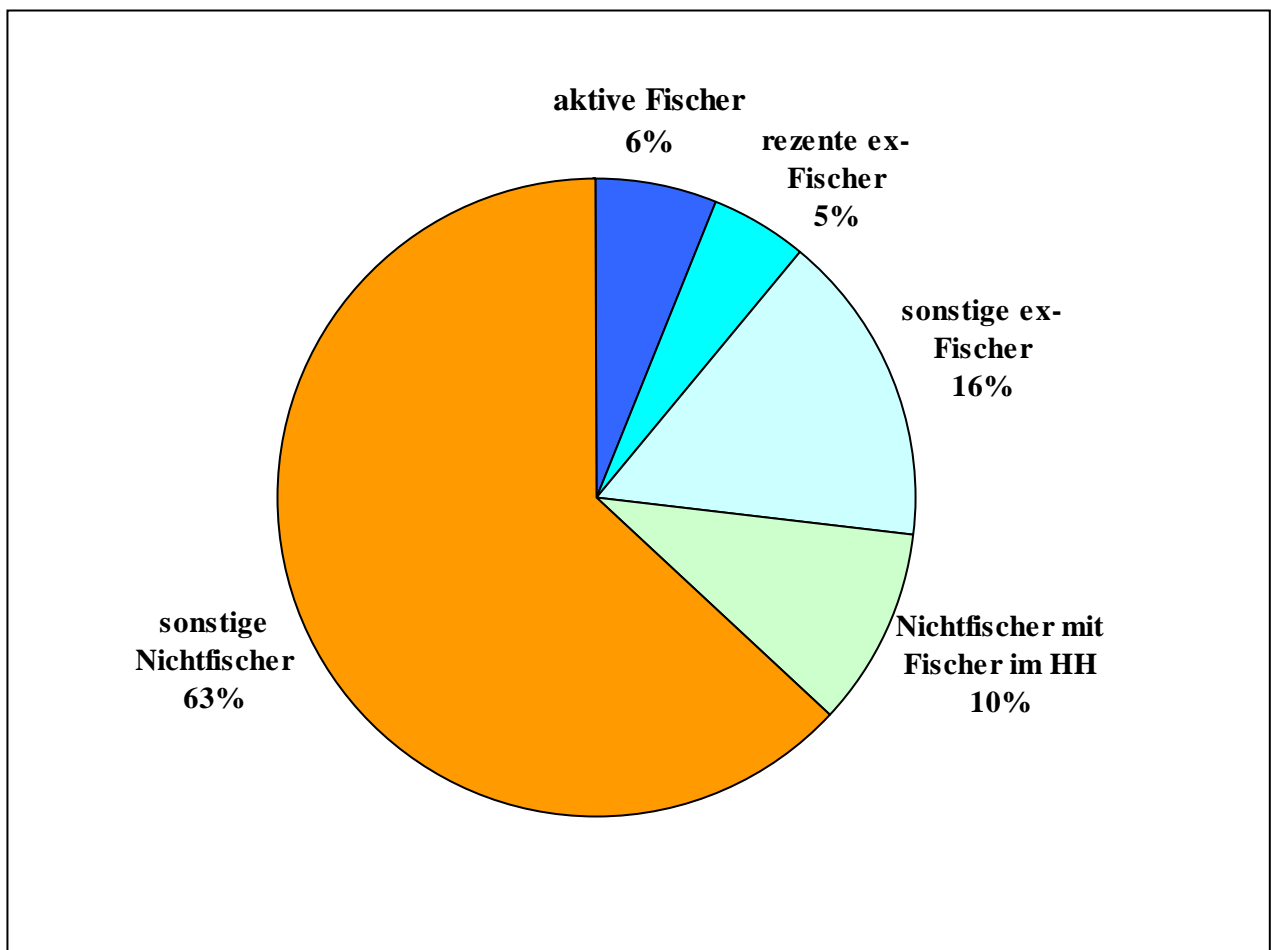
7. "Weitester Fischerkreis"

Die nachstehende Grafik ist eine kombinierte Auswertung der entsprechenden Fragen bei aktiven Fischern, ex-Fischern und Nichtfischern.

mehr als ein Drittel der österreichischen Bevölkerung
hat entweder direkt oder indirekt (über fischende Familienmitglieder)
Kontakt zur Angelfischerei



Übersicht: Weitester Fischerkreis





ABSCHNITT C

AKTIVE FISCHER

1. Erste Angelerfahrungen
2. Subjektive Bedeutung des Angelns
3. Anzahl Fischtage
4. Fischen im Ausland (Länder und Gewässertypen)
5. Befischte Gewässertypen in Österreich
6. Organisationsgrad der aktiven Fischer
7. Ausgaben für die Fischerei
8. Hauptmotive fürs Fischen



1. Erste Angelerfahrungen

Fragestellung:

Wann, in welchem Alter, haben Sie das erstmal geangelt?

- Die nachstehende Grafik zeigt mehr als deutlich, dass die meisten bereits vor dem 14. Lebensjahr ihre ersten Angelerfahrungen gemacht haben.
- Der Gesamtdurchschnitt liegt bei 15,1 Jahre; männliche Angler haben im Schnitt mit 13,9 Jahren, weibliche mit 18,3 Jahren das erstmal geangelt (also deutlich später, ein klarer Hinweis, dass viele erst durch ihren Freund / Partner dazu animiert wurden).

2. Subjektive Bedeutung des Angeln

Fragestellung: Was bedeutet Angeln für Sie??

Vorgegebene Antwortmöglichkeiten:

- bin begeisterter Fischer, nutze jede Gelegenheit*
- eine meiner Lieblingsbeschäftigungen, bin aber nicht unbedingt fanatisch*
- mache ich ganz gerne, aber andere Hobbies sind mir wichtiger*
- gibt mir nicht besonders viel / mache ich nur wenn es sich zufällig ergibt*

Wie die nachstehende Grafik zeigt, gibt es innerhalb der aktiven Fischer eine ganze Bandbreite verschiedener Einstellungen zum Angeln. "Aktiver Angler" ist nicht gleichbedeutend mit "Überzeugter Angler".

- Für rund 30% ist Fischen *die* Lieblingsbeschäftigung (das sind immerhin auch 120.000 Angler)
- Dann gibt es eine große Mittelgruppe (46%), die zwar gerne fischt, für die aber andere Hobbies wichtiger sind
- Und 25% meinen dezidiert, dass sie eigentlich nur fischen, "wenn es sich zufällig ergibt". (Natürlich sind diese "Zufallsangler" am anfälligsten dafür, im nächsten Jahr nicht mehr zu fischen.)

Eine solche Verteilung ist übrigens keineswegs ungewöhnlich – es gibt bei jeder Sportart und jedem Hobby eine Randschicht, die eigentlich nur mal "ausprobiert" bzw. die Sache versucht, weil Freunde oder Bekannte sie dazu einladen.

Auch Frauen unter den begeisterten Fischern

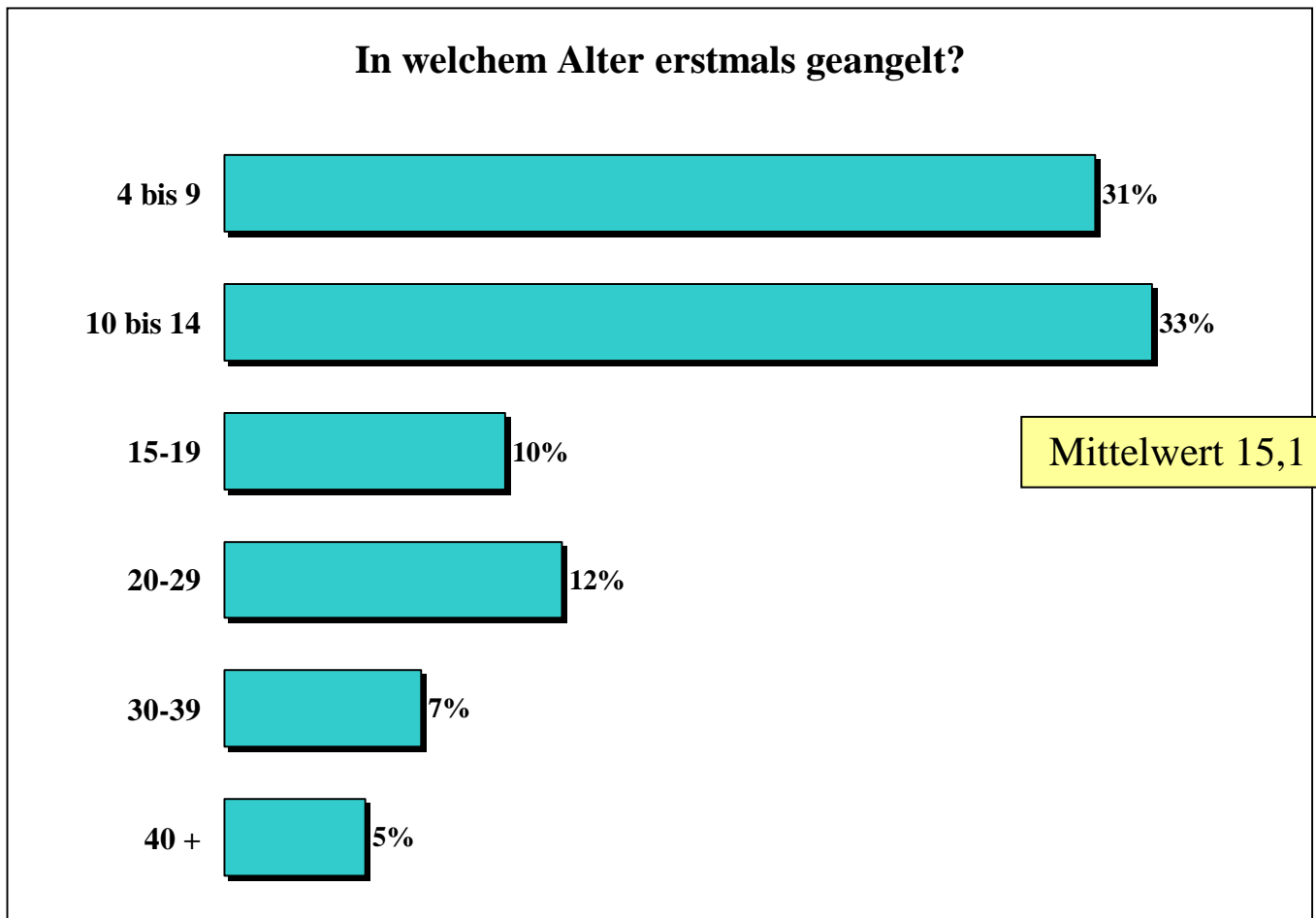
Erwähnenswert ist, dass immerhin 5% der weiblichen Angler sich als "begeisterte Fischer" deklarieren, und weitere 10% das Fischen zu ihren Lieblingsbeschäftigungen zählen.





Aktive Fischer

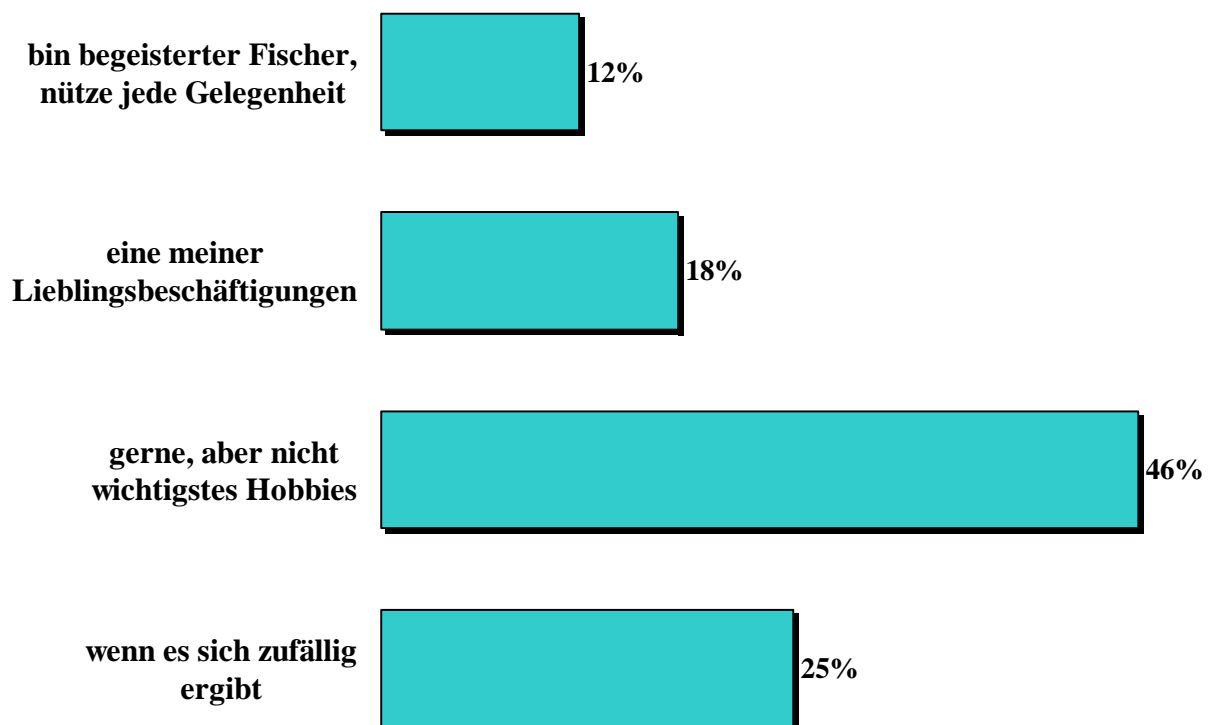
(Basis: 336 Interviews)





Aktive Fischer

Was bedeutet Fischen für Sie?





3. Anzahl Fischtage

Die Anzahl der Fischtage im letzten Jahr wurde stufenweise erhoben: Zuerst wurde festgestellt, an welcher Art von Gewässer überhaupt gefischt wurde, und erst anschließend pro Gewässertyp, wie oft.

4	<p>An welchen Gewässern I M A U S L A N D haben Sie geangelt? Und wieviele Tage? Bitte sagen Sie mir das getrennt nach Art des Gewässers</p> <p><input type="checkbox"/> am Meer - vom Boot aus ⇒ Tage _____</p> <p><input type="checkbox"/> am Meer - vom Ufer aus ⇒ Tage _____</p> <p><input type="checkbox"/> an Fließgewässern (Flüsse/Stroeme) ⇒ Tage _____</p> <p><input type="checkbox"/> an stehenden Gewässern/Seen ⇒ Tage _____</p>
7	<p>SOFERN IN ÖSTERREICH GEANGELT: An welchen Gewässern und wieviele Tage haben Sie in den letzten 12 Monaten in Oesterreich geangelt? Bitte sagen Sie mir das getrennt nach Gewässertypen.</p> <p><input type="checkbox"/> Baggersee ⇒ Tage _____</p> <p><input type="checkbox"/> Fischteich ⇒ Tage _____</p> <p><input type="checkbox"/> kleineres Fließgewässer / Bach ⇒ Tage _____</p> <p><input type="checkbox"/> großes Fließgewässer ⇒ Tage _____</p> <p><input type="checkbox"/> Austraube / Altarme ⇒ Tage _____</p> <p><input type="checkbox"/> Stauseen ⇒ Tage _____</p> <p><input type="checkbox"/> an natürlichen Seen ⇒ Tage _____</p>

In der Auswertung wurde dann für jeden Fischer die Summe der Fischtage zusammengerechnet. Die Bandbreite reichte von 1 Fischtage bis zu (benedenswerten) 236 Fischtagen!

Die nachstehende Grafik zeigt eine bi-polare Verteilung:

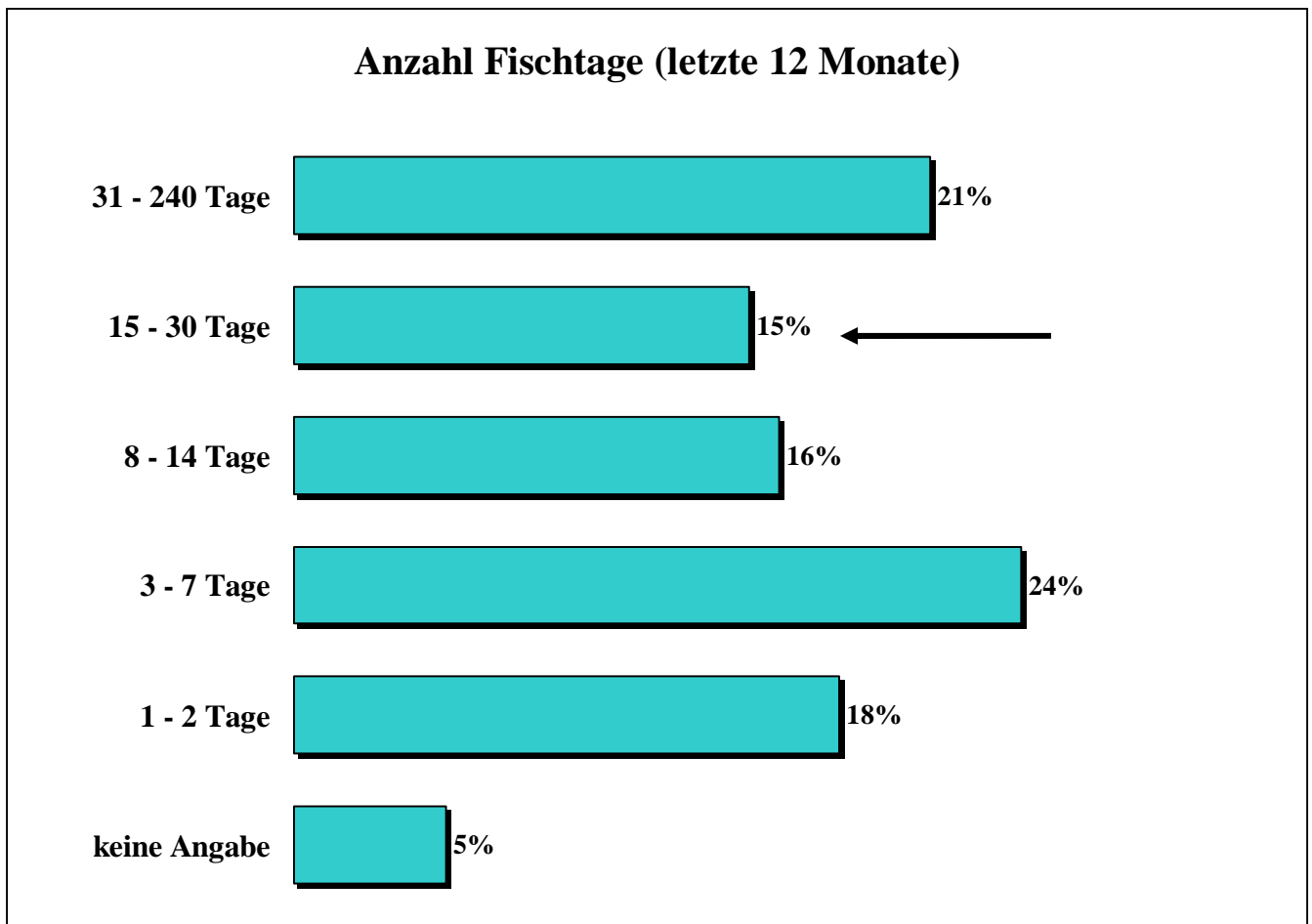
- ein Schwerpunkt liegt bei 3 – 7 Tagen
- ein zweiter Schwerpunkt bei über 30 Tagen (*Intensiv-Fischer*)

Der Durchschnittswert beträgt 23,3 Fischtage in den letzten 12 Monaten.

Männer gehen mit 25,6 Fischtagen signifikant öfter ans Wasser als Frauen (16,6 Fischtage).



Aktive Fischer





4. Fischen im Ausland

4.1. In welchen Ländern wurde gefischt

Die erste Grafik zeigt, dass 16% der aktiven Fischer auch im Ausland gefischt haben, davon 11% nur im Ausland gefischt haben, die übrigen 5% auch in Österreich.

Die zweite Grafik gibt eine Auflistung der verschiedenen Länder, in denen gefischt wurde – eine lange Liste, auf der fast jede Region Europas und der Welt aufscheint. Schwerpunkte sind allerdings die östlichen und südlichen Nachbarländer Österreich: Ungarn, Tschechien, Kroatien und Italien. Die westlichen Nachbarländer Schweiz und Deutschland werden in der Umfrage kein einziges mal genannt.

Wichtig hinsichtlich Tourismuswirtschaft: Ein Drittel der Auslandsangler, in absoluten Zahlen immerhin 22.000 Fischer, sind ausdrücklich wegen des Fischens dorthin gefahren, für weitere 15 % war es ein wichtiges Zusatzmotiv.

4.2. Im Ausland befischte Gewässer

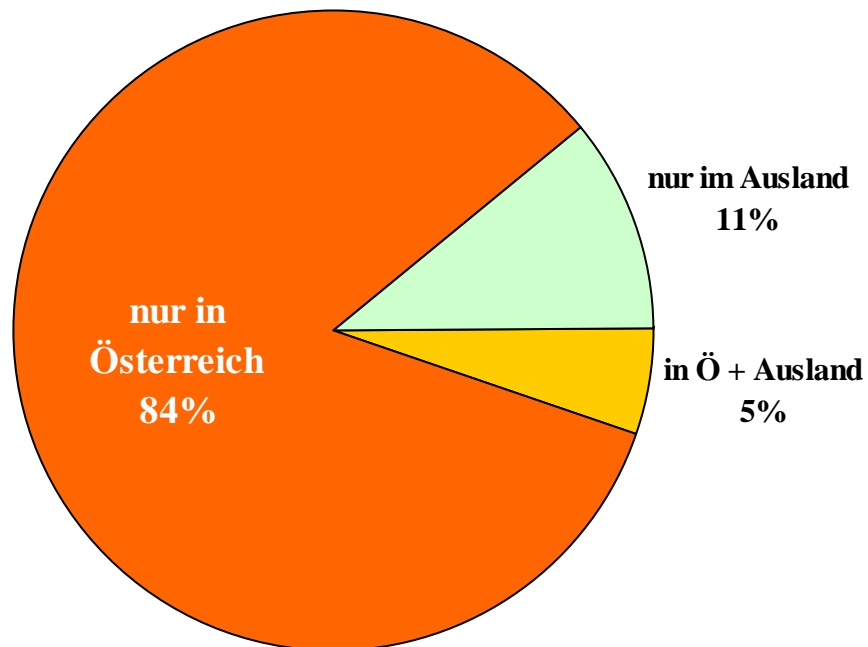
Hier zeigt sich eine fast gleichgewichtige Aufteilung auf Meeresfischerei und Süßwasserfischerei.

Als Detail vielleicht interessant: Im Zuge eines Urlaubs am Meer wird offensichtlich eine ganze Reihe von Personen zum Fischen animiert, die zuhause kaum daran denken würden.



Aktive Fischer

In welchen Ländern gefischt





Aktive Fischer - Auslandsfischer

„Quer durch die Geographie“

Kroatien (10 x), Italien (9 x), Ungarn (7 x), Tschechien (6 x)

Türkei (3 x), Ägypten (2 x), Griechenland (2 x), Jugoslawien (2 x),
Norwegen (2 x), Schweden (2 x), Slowakei (2 x), Slowenien (2 x)

Alaska, Albanien, Belize, Bosnien/Herzegovina, Botswana, Elfenbeinküste,
Israel, Kenia, Libanon, Liechtenstein, Marokko, Mauritius,
Mexico, Neuseeland, Nigeria, Russland, Syrien, Tansania, Togo, USA,
Zypern

Sind Sie da extra zum Angeln hingefahren, also auf einen
ausgesprochenen Anglerurlaub?

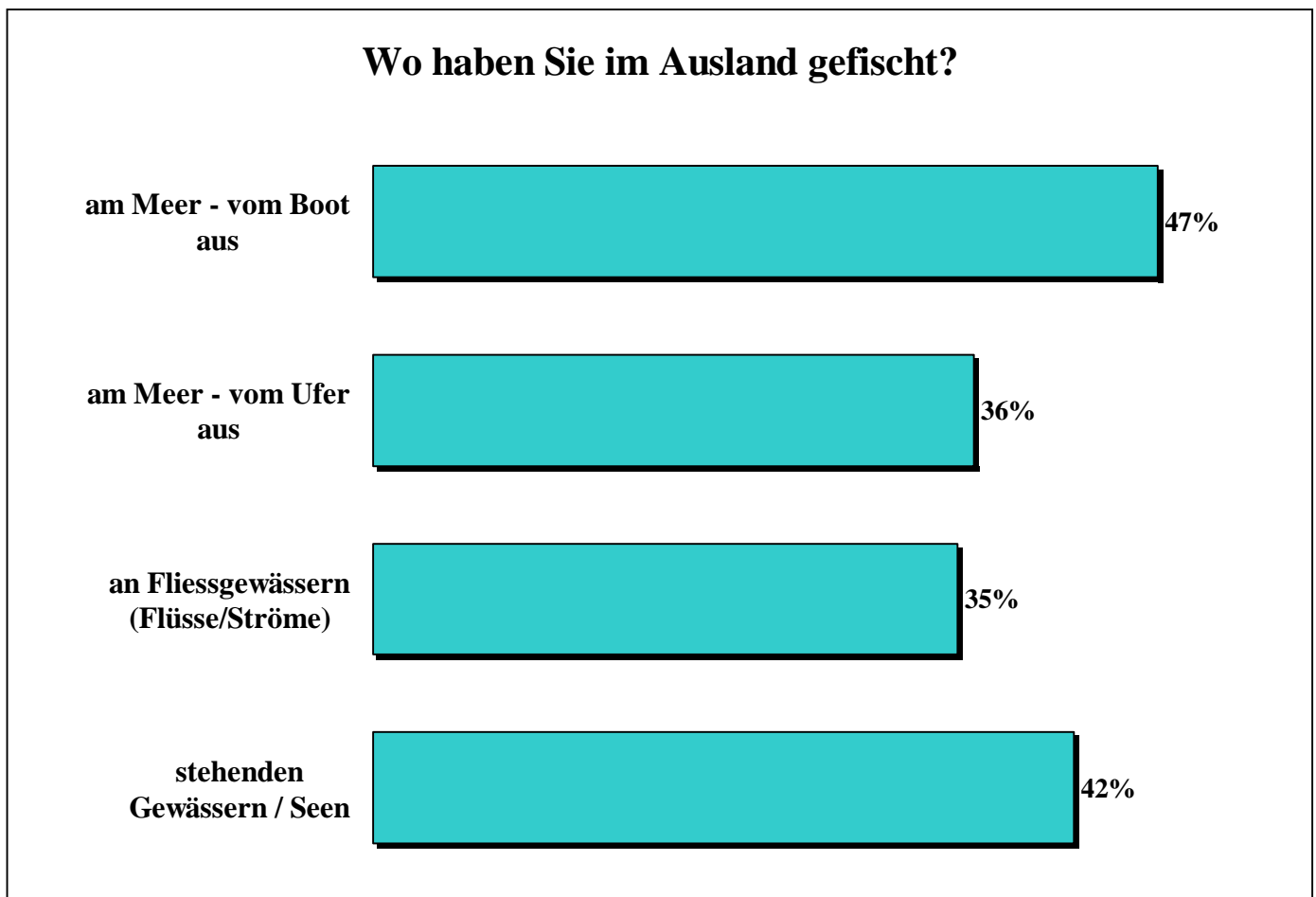
ja 33 %

teils-teils 15 %

nein 51 %



Auslandsfischer - Art des Fischgewässers





5. Befischte Gewässertypen in Österreich

5.1. Ergebnisse für Österreich insgesamt

Die nachstehende Grafik zeigt, wieviel Prozent der aktiven Fischer in den letzten 12 Monaten zumindest einmal am jeweiligen Gewässertyp gefischt haben.

Dabei zeigt sich eine große Bandbreite – allerdings stehen Fischteiche mit 66% eindeutig an der Spitze!

Das ist nicht nur wichtig hinsichtlich Einschätzung des fischereilichen Drucks auf die natürlichen Gewässer, es ist auch eine gewisse Erklärung dafür, dass sehr viele aktive Fischer ohne amtliche Fischerkarte fischen konnten / fischen durften.

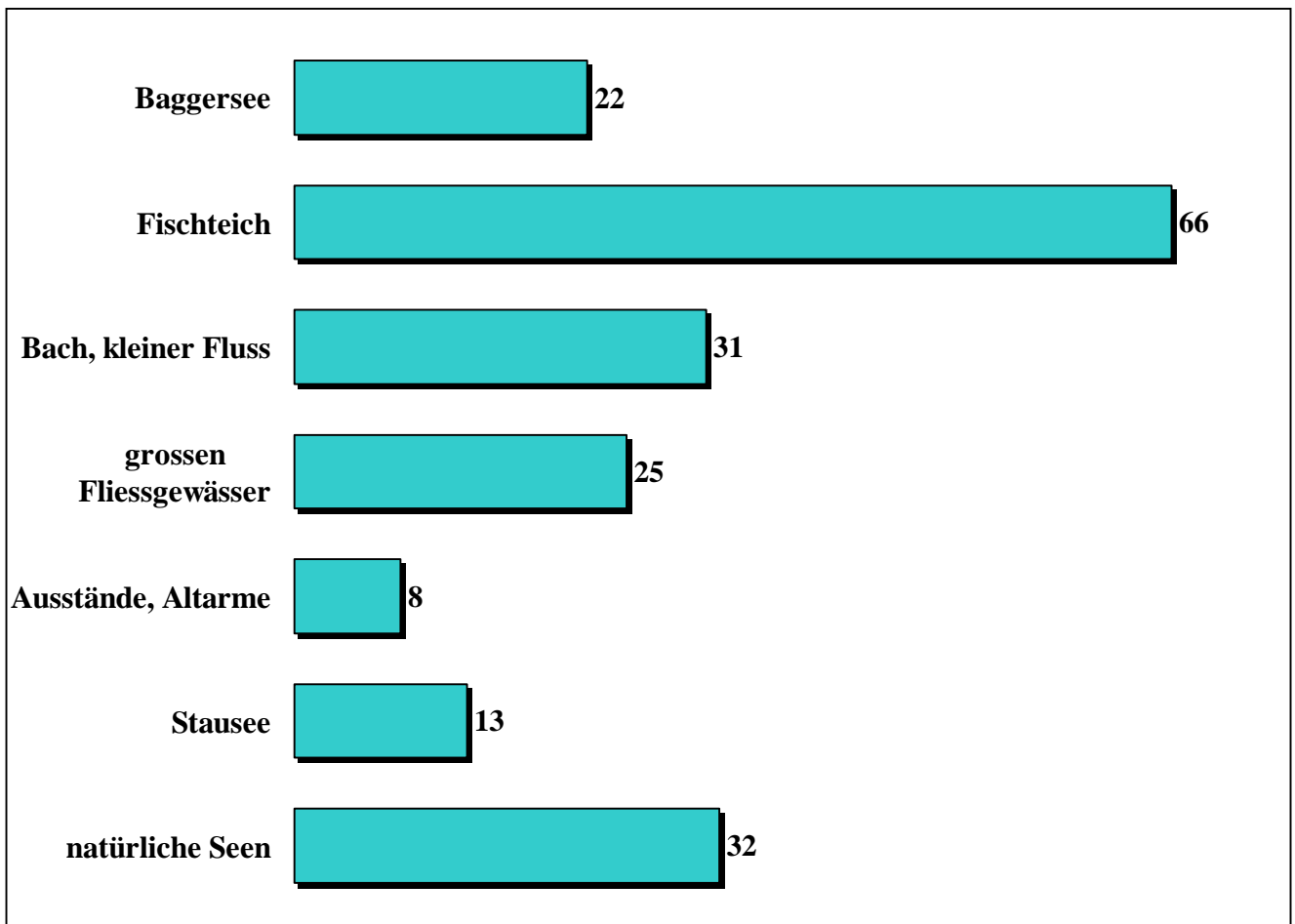
5.2. Befischte Gewässertypen nach Regionen / Bundesländergruppen

Der Gesamteindruck: Gewisse Unterschiede nach Bundesländern / Regionen sind zwar vorhanden, allerdings nur schwach ausgeprägt.

Details siehe Grafiken.



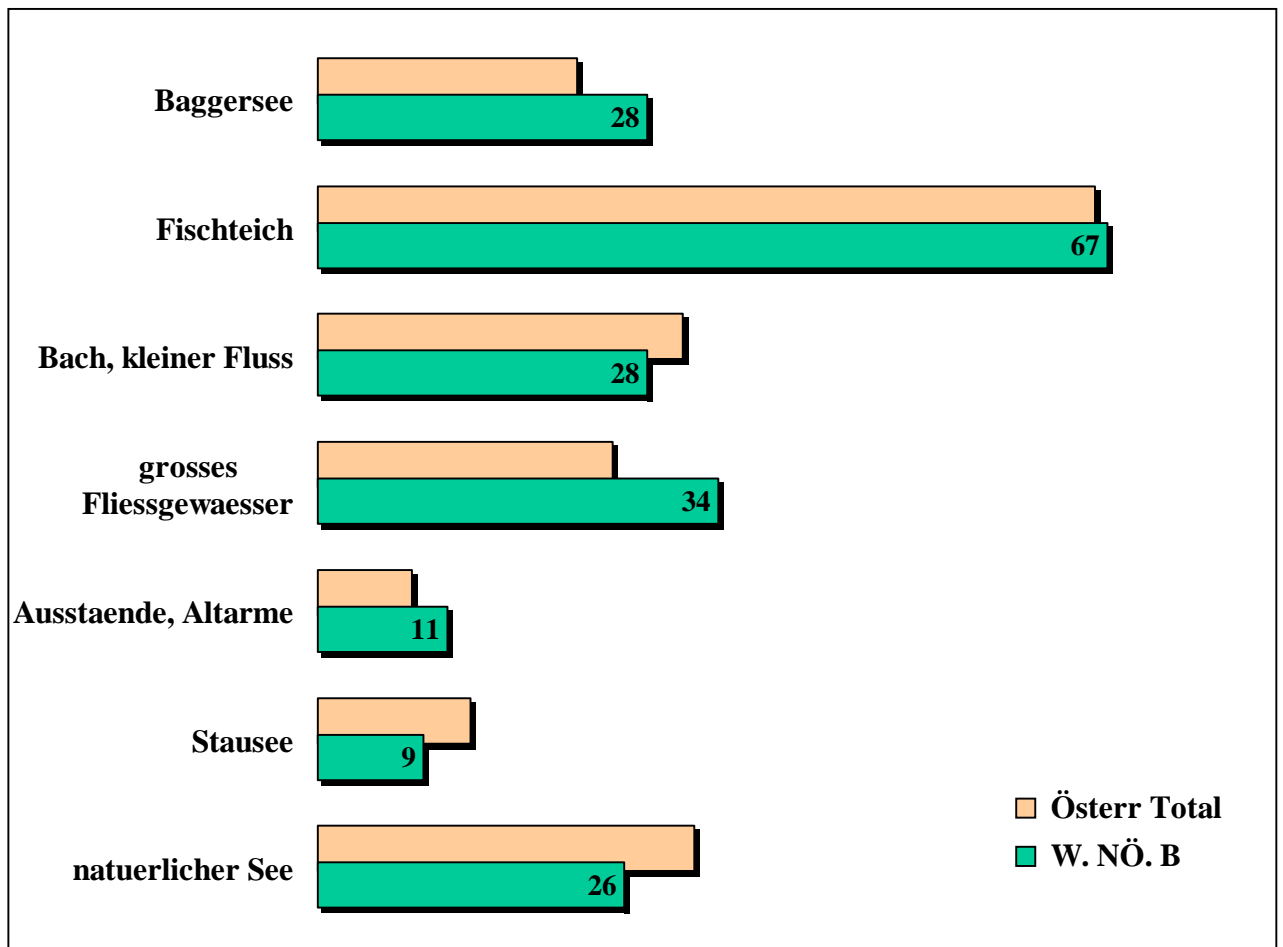
Aktive Fischer - befischter Gewässertyp Österreich





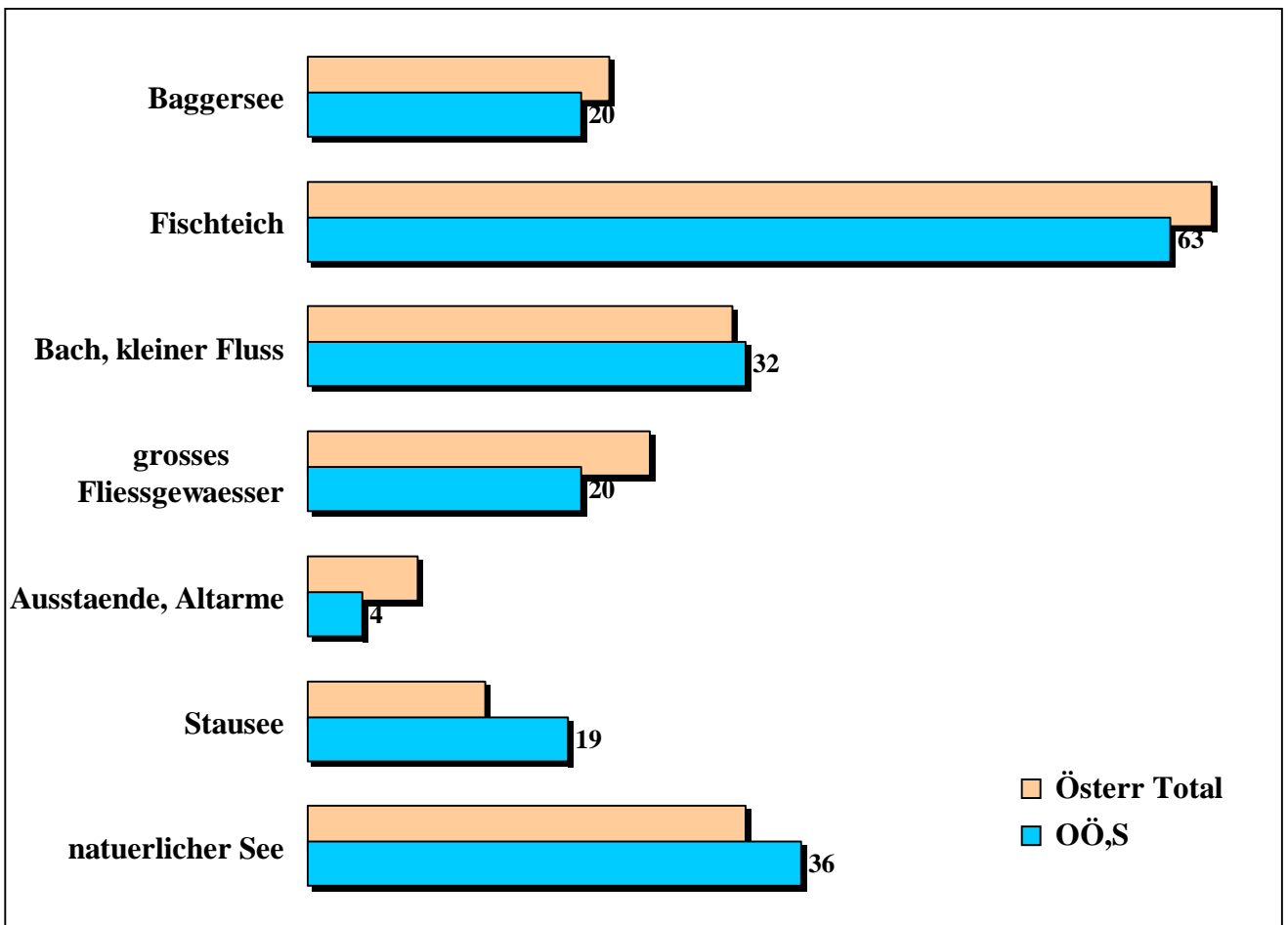
Aktive Fischer - befischter Gewässertyp

Region Ost (Wien, NÖ, Bgld)





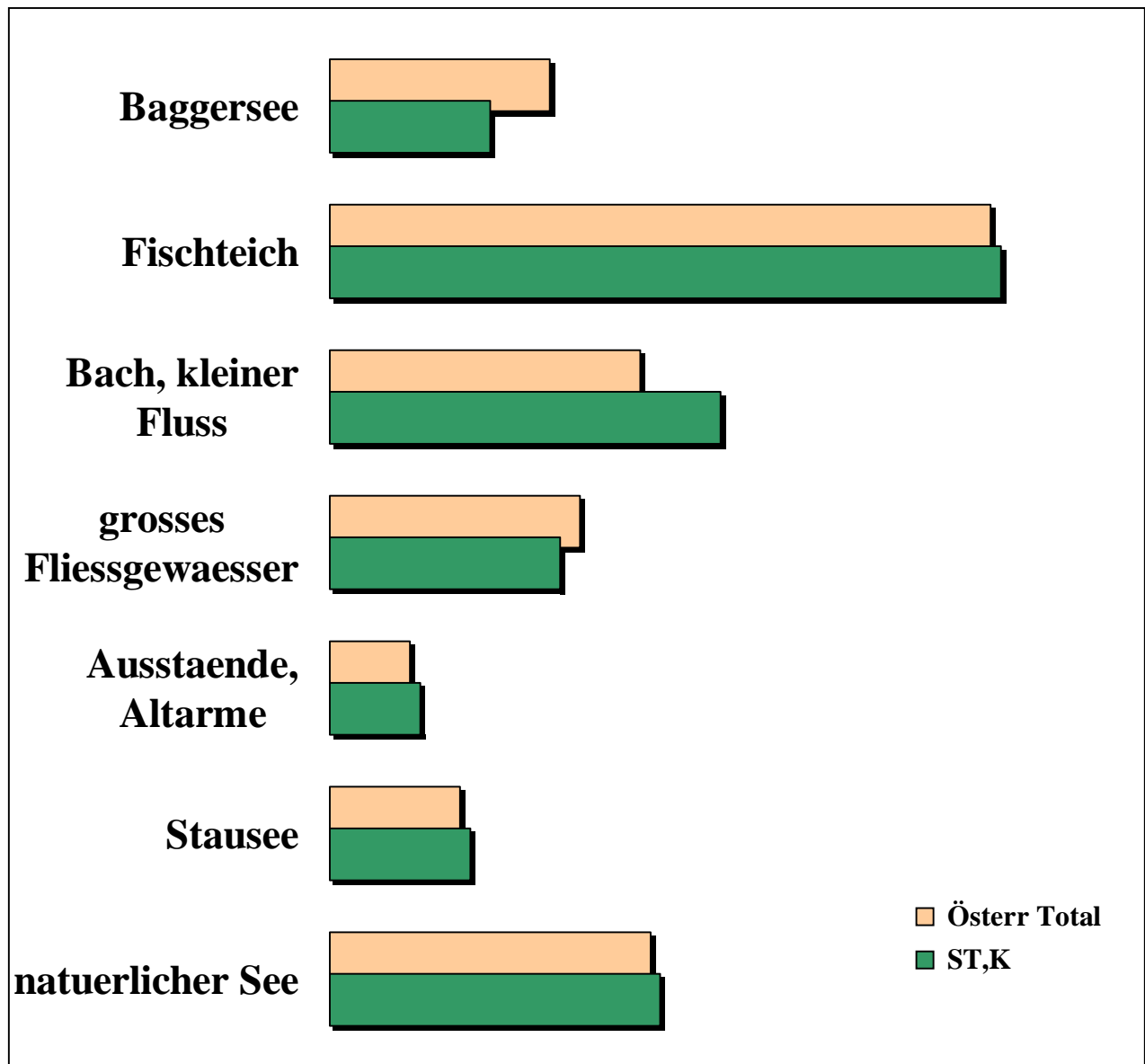
Aktive Fischer - befischter Gewässertyp OÖ, Sbg





Aktive Fischer - befischter Gewässertyp

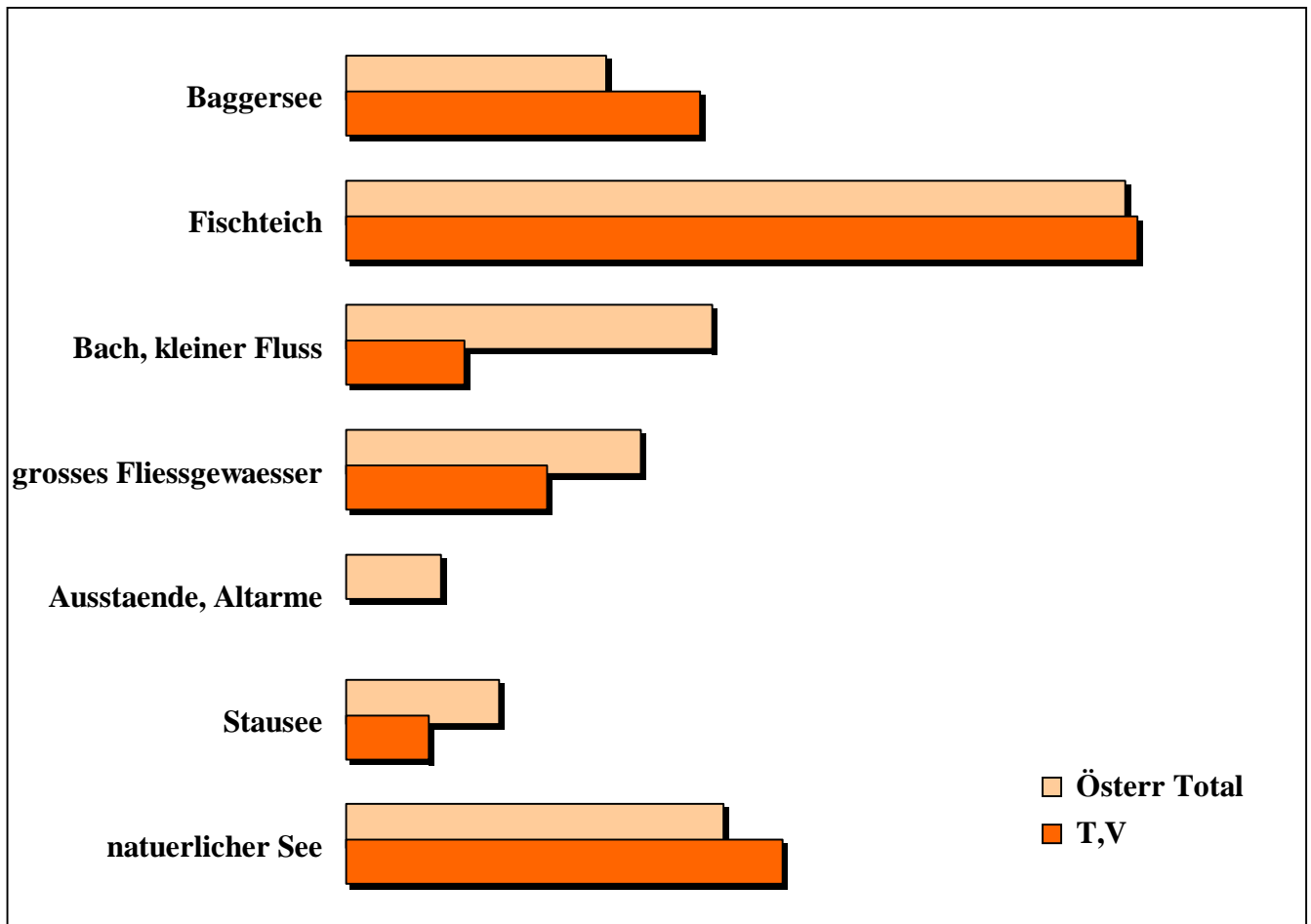
St, K





Aktive Fischer - befischter Gewässertyp

Tirol + VlbG





6. Organisationsgrad der aktiven Fischer

6.1. Besitz der amtlichen Fischerkarte und Mitgliedschaft bei Fischereiverein

Fragestellung:

Damit man eine Jahreskarte oder sonstige Lizenz lösen kann, braucht man in manchen Bundesländern einen vom Land ausgestellten Ausweis, ein Fischerbüchchel, bzw. eine amtliche Fischerkarte. Haben Sie, für Ihr Bundesland oder andere Bundesländer, so eine amtliche Fischerkarte?

Die Ergebnisse:

- nur 44% der aktiven Fischer geben an, eine amtliche Fischerkarte zu besitzen
- nur jeder fünfte ist Mitglied bei einem Fischereiverein

Bezüglich der "amtlichen Karte" ist allerdings anzumerken, dass nicht ausdrücklich nach den sogenannten "Gastkarten" gefragt wurde, die als Ersatz einer Ganzjahres-Amtlichen für eine beschränkte Zeit ausgestellt werden. Weiters haben 11% überhaupt nur im Ausland gefischt. Man darf daher nicht eins zu eins schließen, dass *eine Mehrheit* ohne behördliche Erlaubnis fischt. aber der Verdacht liegt doch nahe, dass es ein beträchtlicher Teil ist, der ohne Registrierung durch die Fischereibehörden (und ohne die Bezahlung der entsprechenden Abgaben) zum Fischen geht. (Der hohe Anteil der "Fischteich-Fischer" ist ein zusätzliches Indiz.)

6.2. Besitz der amtlichen Fischerkarte – nach Anglersegmenten

Die nachfolgenden Detailanalysen zeigen:

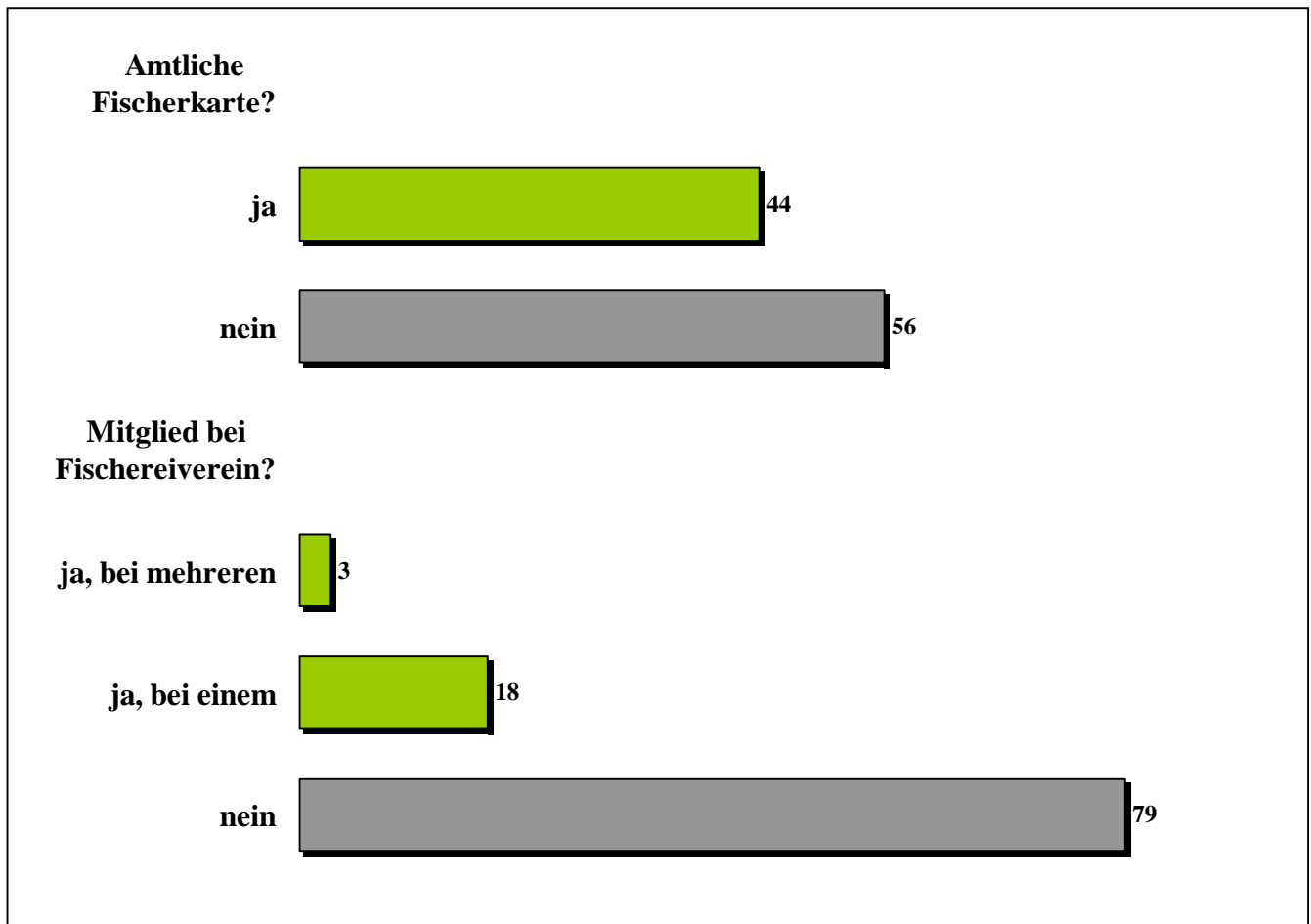
- je "begeisterter" ein Angler ist, umso eher hat er auch eine amtliche Fischerkarte
- wer Mitglied bei einem Fischereiverein ist, hat zu 85% auch eine "Amtliche"

Daraus kann geschlossen werden, dass die Gruppe der intensiven ("ernsthaften") Angler mit den amtlichen Fischerkarten doch einigermaßen gut erfaßt werden.

Trotzdem stellt sich für die Vertreter der Fischere, insbesondere für die Landesverbände, die Aufgabe, möglichst auch den Rest dazu zu bringen, eine amtliche Fischerkarte zu lösen. (Das ist nicht nur eine Frage der Finanzen, sondern auch der Dokumentation des Organisationsgrads, der Anzahl und der der Angler. Und im übrigen kann man nur über den Erwerb der Fischerkarte die Ablegung einer Fischerprüfung erreichen.)

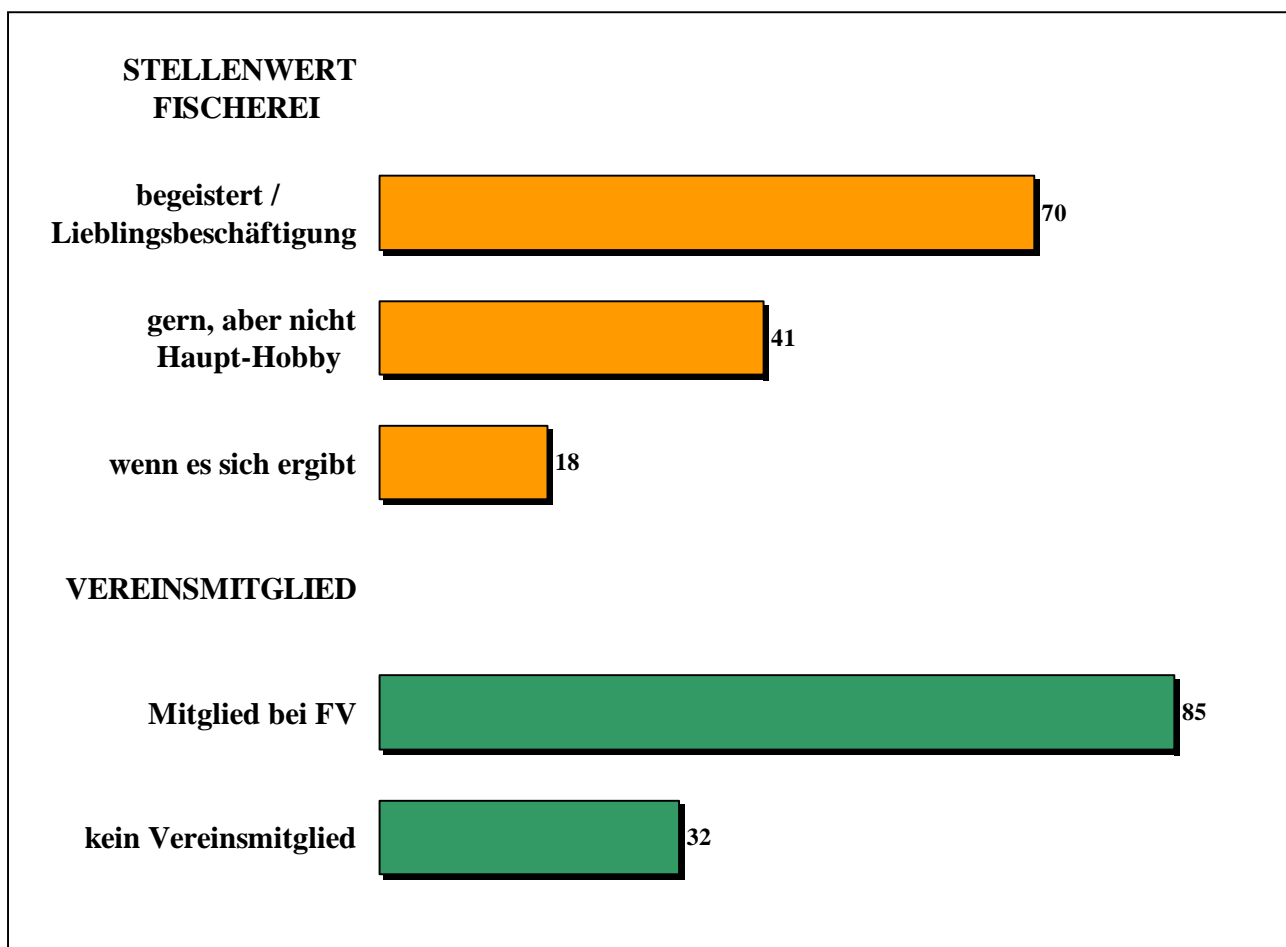


Aktive Fischer - gut organisiert?



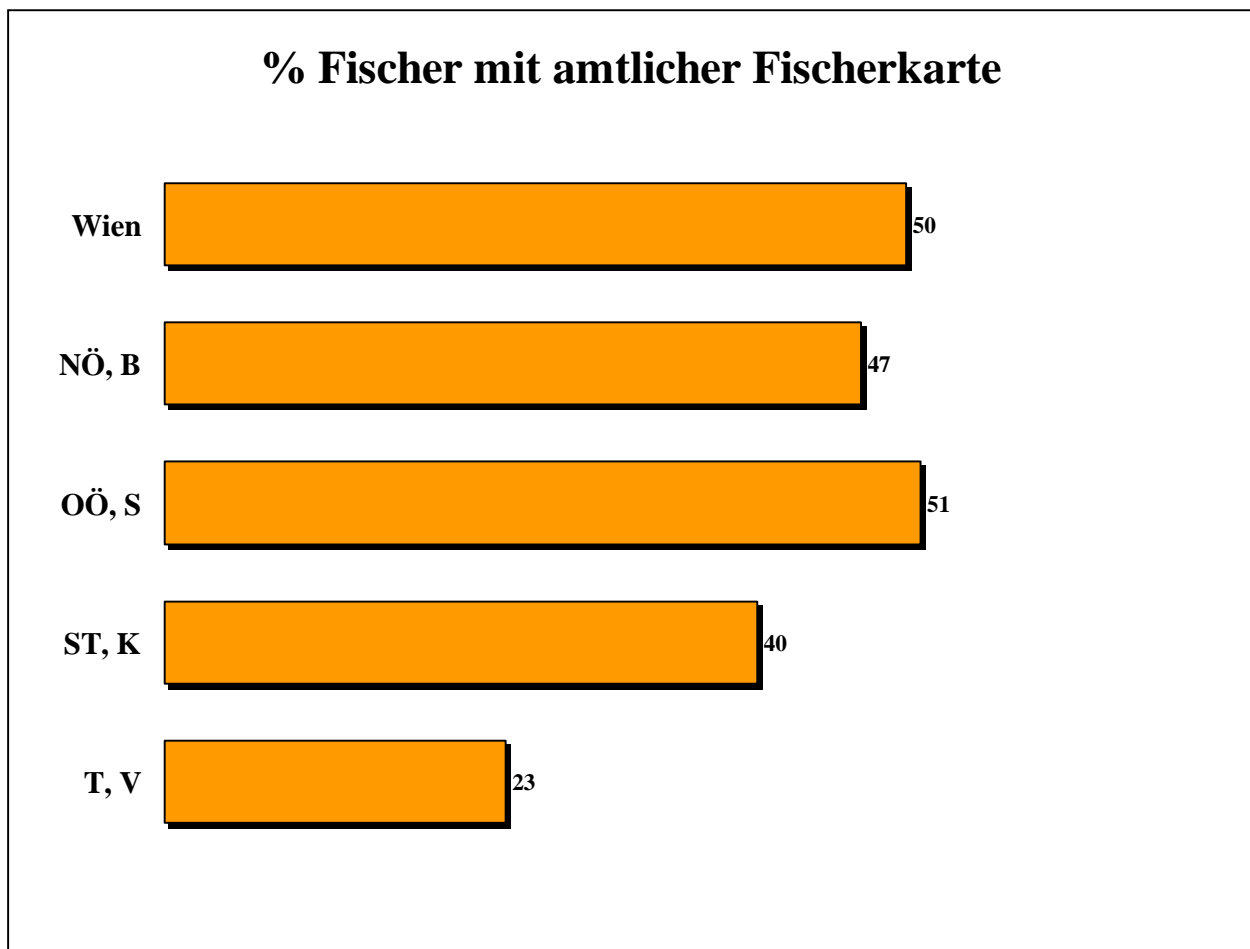


"Amtliche" - nach Anglersegmenten





"Amtliche" - nach Regionen





7. Ausgaben fürs Fischen

Zur Fragestellung:

Dieser Punkt war eine der zentralen Aufgaben der Studie. Ein großer Teil des Frageprogramms war diesem Thema gewidmet, wobei stufenweise für einzelne Ausgabenkategorien vorgegangen wurde, um die Gefahr zu minimieren, dass die Befragten bestimmte Ausgaben einfach vergessen / übersehen.

6	Wieviel haben Sie, alles in allem, in den letzten 12 Monaten fuer Fischen im Ausland ausgegeben? Rechnen Sie dabei bitte auch die anteiligen Reise- und Hotelkosten dazu. <p style="text-align: right;">..... Schilling</p>
---	--

10	Was haben Sie in den letzten 12 Monaten fuer Fischereiberechtigungen, Lizenzen, bzw. Angel-Erlaubnisse ausgegeben? <p style="text-align: right;">..... Schilling</p>
----	---

11	Haben Sie im letzten Jahr (in den letzten 12 Monaten) einen ausgesprochenen Anglerurlaub in Oesterreich gemacht? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein ⇒ weiter Frage 12
----	--

11b	Wieviel haben Sie dafuer alles in allem ausgegeben? Rechnen Sie dabei bitte auch die anteiligen Reise- und Hotelkosten dazu. <p style="text-align: right;">..... Schilling</p>
-----	---

12	Wieviel haben Sie in den letzten 12 Monaten ausgegeben..... (Wenn in der jeweiligen Kategorie gar nichts ausgegeben wurde ⇒ Null eintragen)
a	für Angelruten, Rollen ca öS
b	für kuenstliche Köder (Blinker, Fliegen, etc.) ca öS
c	für sonstige Koeder (Anfuetterungsmaterial, Boilies, Maden Wuermer, etc.) ca öS
d	für Zubehoer, "Kleinzeug" wie Haken, Schnuere, Blei, Bissanzeiger, Schwimmer, Kescher und sonstige Fischerartikel ca öS
e	für Fischerbekleidung (Stiefel, Jacken, Thermokleidung, Hemden, etc.) ca öS
f	für Fahrtkosten {in Zusammenhang mit dem Fischen} ca öS
g	für Boot, bzw. Miete von Booten ca öS
h	für Anglerzeitschriften, Buecher, etc. ca öS

Das nachstehende Chart zeigt die konsolidierten Ausgaben pro aktivem Fischer (das heißt, wer nicht im Ausland gefischt hat, oder wer im letzten Jahr keine Rolle oder Rute gekauft hat, ging in die Rechnung mit Null Schilling ein.)

Bei der Interpretation ist im übrigen zu berücksichtigen, dass Menschen bei Dingen, die sie lieben, fast immer zu niedrige Kostenschätzungen abgeben (Paradebeispiel Autos). Die "wahren" Ausgaben dürften also noch etwas höher liegen.



Aktive Fischer - Ausgaben

HOCHRECHNUNG PRO KOPF

Ausgaben in öS – letzte 12 Monate

für Angeln im Ausland (16%)	1.283
Angelurlaub in Österreich (4%)	235
Fischereiberechtigungen, Lizenzen in Österr.	1.562
(1) Angelruten, Rollen	1.362
(2) kuenstliche Koder (Blinker, Fliegen, etc.)	169
(3) sonstige Koeder	152
(4) Zubehoer, "Kleinzeug"	350
(5) Fischerbekleidung	211
(6) Fahrtkosten	645
(7) Boot, bzw. Miete von Booten	45
(8) Anglerzeitschriften, Buecher, etc.	77
SUMME	6.091

rund 6.100 öS x 410.000 Fischer = 2.500.000.000 Schilling



8. Hauptmotive fürs Fischen

Fragestellung:

18	Was ist fuer Sie das hauptsaechliche Motiv, Angeln zu gehen, worauf kommt es Ihnen am meisten an? (INTERVIEWER: Bitte vorlesen. Maximal 2 Nennungen erlaubt.)
19	Und was ist das naechstwichtige fuer Sie? (INTERVIEWER: Bitte vorlesen. Maximal 2 Nennungen erlaubt.)
	<u>Antwortmöglichkeiten</u>
	<input type="checkbox"/> die Spannung beim Fangen und Drillen grosser Fische
	<input type="checkbox"/> Erholung und Entspannung, Abschalten vom Alltag
	<input type="checkbox"/> Fische zum Essen fangen
	<input type="checkbox"/> Erlebnis der freien Natur, Leben am Gewaesser geniessen
	<input type="checkbox"/> Spass daran, die Gesellschaft / mit Freunden gemeinsam etwas unternehmen
	<input type="checkbox"/> keine Angabe

Ergebnisse siehe nachstehende Grafik.

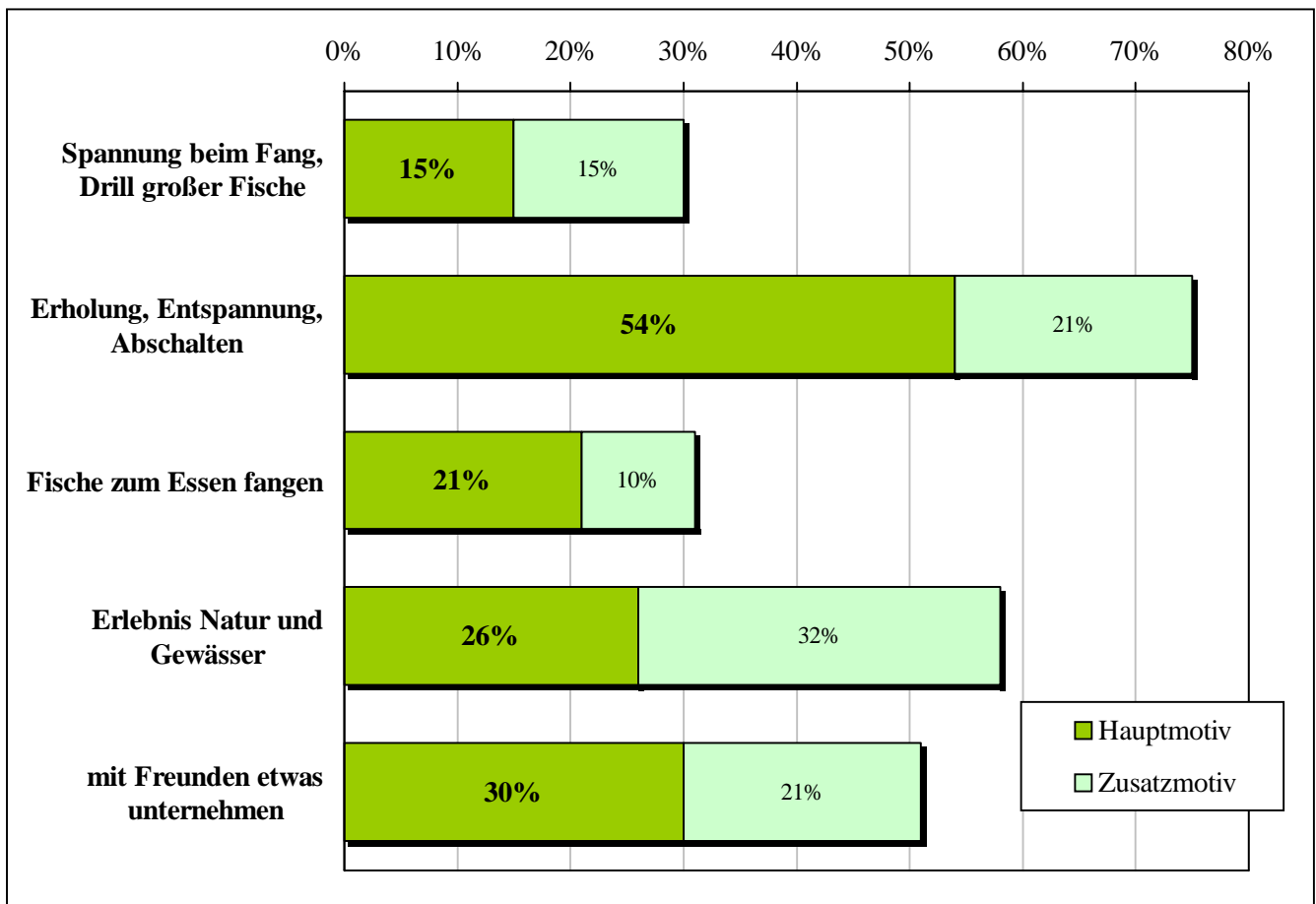
Als Hauptergebnis kann festgehalten werden:

- Erholung und Entspannung steht als Motiv fürs Fischen ganz klar an erster Stelle
- Erlebnis der freien Natur ist ein viel häufigeres Motiv als die Spannung beim "Drill großer Fische" und "Beutemachen"
- Für viele ist Fischen auch eine gesellschaftliche Aktivität (besonders stark bei weiblichen Angler)
- "Fische zum Essen fangen" ist immerhin noch für ein Drittel der Angler ein wichtiges Motiv
- "Spannung beim Drill großer Fische" ist nur für 15% ein Hauptmotiv (*wobei man natürlich berücksichtigen muß, dass die Chancen darauf auch nicht sonderlich hoch sind – wenn jemand nur deswegen fischen ginge, bliebe er allzu häufig frustriert*)

Die Frage wird im übrigen noch nach "Anglertypen" ausgewertet – darauf soll in einer Spezialanalyse eingegangen werden.



Aktive Fischer - Motive fürs Fischen





ABSCHNITT D

IMAGE DER ANGELFISCHEREI

1. Image bei Nichtfischern
2. Vergleich Nichtfischer und aktive Fischer



9. Image des Fischens

Zur Fragestellung:

Diese Frage wurde sowohl an Nichtfischer wie ex-Fischer und Aktive Fischer gestellt, um herauszufinden, ob und wo Imagedefizite bzw. besondere Stärken vorliegen. Bewußt wurden auch einige negative Statements vorgegeben, die der Fischerei in manchen Medien/Leserzuschriften vorgeworfen werden.

2	Ich lese Ihnen nun einige Aussagen zum Angeln vor. Sagen Sie mir bitte anhand einer 5-stufigen Skala, wie sehr Sie den Aussagen zustimmen.	völlig					gar
		1	2	3	4	5	nicht
	Fischen ist eine sinnvolle und gesunde Freizeitbeschaeftigung	1	2	3	4	5	
	die Fischer stoeren das oekologische Gleichgewicht	1	2	3	4	5	
	Fischen bringt Erholung, Entspannung und Stress-Abbau	1	2	3	4	5	
	die Fischer leisten einen wertvollen Beitrag zum Schutz und zur Reinhaltung der Gewaesser	1	2	3	4	5	
	Fischen ist Tierquaelerei	1	2	3	4	5	
	beim Fischen lernen junge Menschen Geduld und Sorgfalt im Umgang mit der Natur	1	2	3	4	5	
	den Fischern geht es nur ums Beutemachen, die Natur ist ihnen egal	1	2	3	4	5	
	Fischer sind seltsame Leute, Eigenbroetler und Sonderlinge	1	2	3	4	5	
	Fischen bringt den Menschen der Natur und sich selber naeher	1	2	3	4	5	

Die Frage wurde im uebrigen ganz am Anfang des Interviews gestellt, so dass Beeinflussungen durch die nachfolgenden spezifischen "Fischerfragen" ausgeschlossen sind.

Die folgenden Grafiken geben nur die Überblicksergebnisse, ohne die differenzierte Aufgliederung nach Skalenstufen – die wesentlichen Schwerpunkte treten aber deutlich genug hervor.

1. Image bei Nichtfishern

2. Vergleich Nichtfischer – Fischer

Generelles Ergebnis: Das Image der Fischerei bei Nichtfishern ist weit ueberwiegend positiv. Negative Einstellungen zeigen sich nur bei einer kleinen Minderheit.

Zwischen den Einstellungen der Nichtfischer und der aktiven Fischer besteht nur ein graduelle, kein grundsätzlicher Unterschied: Wir werden im großen und ganzen so gesehen, wie wir uns selber sehen.



IMAGE DES FISCHENS - NICHTFISCHER

% stimmt völlig / stimmt eher

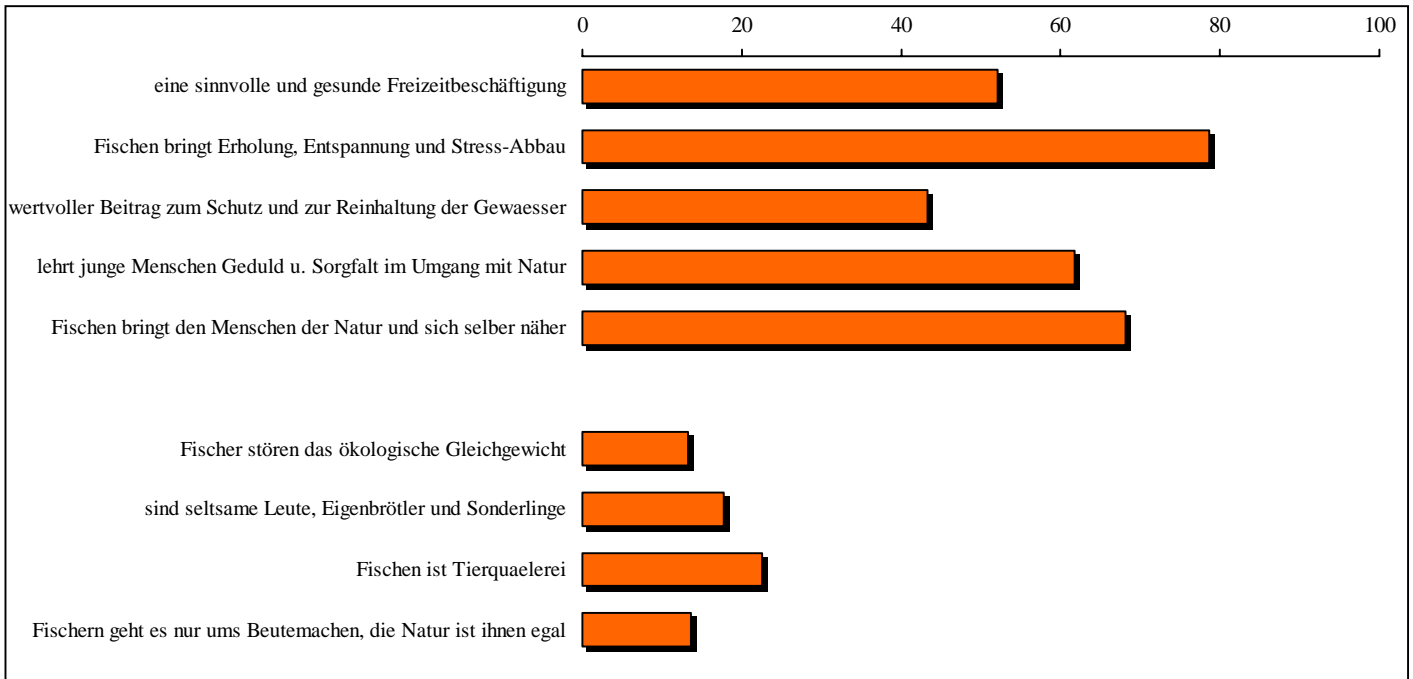


IMAGE - Vergleich Nichtfischer vs aktive Fischer

% stimmt völlig / stimmt eher

